Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1930

93 (3.4.1930) Technische Rundschau

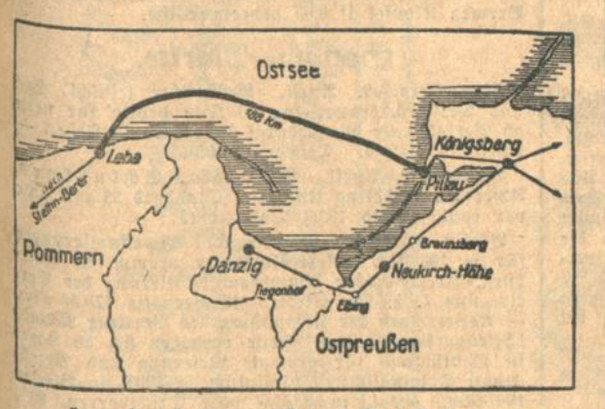
Visual Library

TECHNISCHE RUNDSCHAU

BEILAGE ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

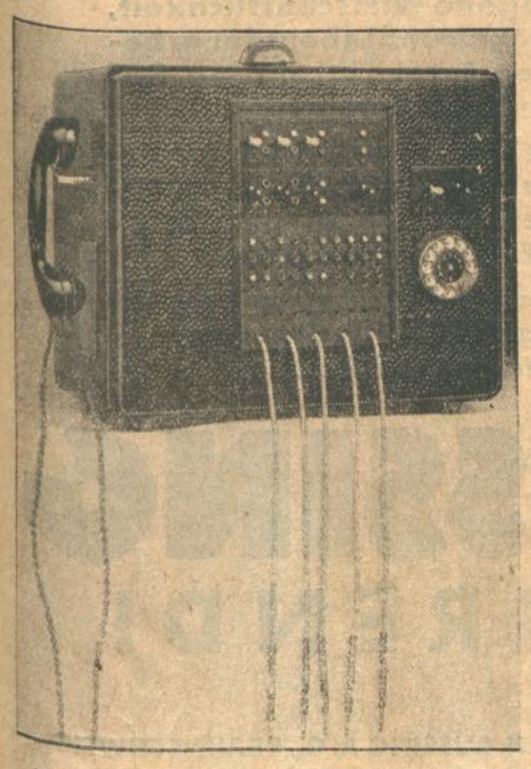
Fortschritte der Fernsprechtechnik

Das dritte deutsche Ostpreußenkabel zwischen Leba und Pillau ist jetzt in Betrieb genommen worden. Es ist das dritte Kabel, das seit Kriegsende zur Verbesserung des Nachrichtendienstes zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reich gebaut wurde. Durch eine besondere Anordnung der 22 aus je vier Drähten bestehenden Fernsprechkreise hat man mit dem neuen Kabel Verständigungen von bisher noch nicht gekannter Güte erreicht. Da das Kabel stellenweise über 100 Meter tief im Meere liegt, also Drucke von über 10 Atmosphären auszuhalten hat, mußte es durch einen aus Stahlbändern bestehenden Druckschutz unter dem Bleimantel ausgerüstet werden. Bei der Länge von 188 Km. zwischen Leba und Pillau kam nur ein Pupinseekabel in Betracht. Das ist ein Kabel, welches in bestimmten Abständen Drahtspulen enthält, die praktisch eine Wiederauffrischung der Sprechströme herbeiführen. Während man bei Landkabeln hierauf verzichten kann und die Wiederauffrischung der Sprechströme durch besondere Verstärker herbeiführt, kann man bei einem Seekabel natürlich keine Verstärker anwenden. Wichtig ist es, die große Anzahl von Spulen so in dem Kabel unterzubringen, daß sein Querschnitt nicht viel größer wird, weil sonst seine Verlegung unmöglich ist. Die Aufgabe für den Konstrukteur bestand darin, die empfindlichen Pupinspulen (44 Stück für die Sprechkreise) gegen Wasserdruck zu schützen und in einer elastischen biegsamen Hülle unterzubringen. Im Sommer vorigen Jahres wurde das über 2000 Tonnen wiegende Seekabel in mehreren Flußkähnen nach Stettin gebracht und dort in zwei Teilen von dem Kabeldampfer „Norderney" übernommen. Die Gesamtlänge aller in dem Kabel untergebrachten Kupferadern beträgt 17 000 Km., die Gesamtzahl der Pupinspulen 4590. Für den Bau wurden über 800 Tonnen Blei und 140 Tonnen Kupfer verbraucht. Damit ist dieses dritte Ostpreußenkabel das größte aller bisher verlegten Seekabel und stellt somit einen besonderen Rekord der deutschen Fernkabeltechnik dar.



Lageplan des neuen Ostpreußenkabels

Auch im Apparatebau des Fernsprechwesens haben sich neue Typen entwickelt. In erster Linie ist man bestrebt, alle Einzelteile eng zusammenzubauen und besonders den Zentralen kleine Abmessungen zu verleihen. Als Muster hierfür diene der hier abgebildete Ein-Schnur-Vermittlungsschrank, der so klein ist, daß man ihn sich als Vermittlungszentrale auf den Schreibtisch stellen kann. Eine besondere Ausbildung haben auch die wasserdicht und gasdicht hergestellten Fernsprechapparate für Schiffe und Bergwerke erhalten. Durch den Einbau von Kehlkopfmikrophonen ist auch in geräuschvollen Betrieben eine gute Verständigung möglich.

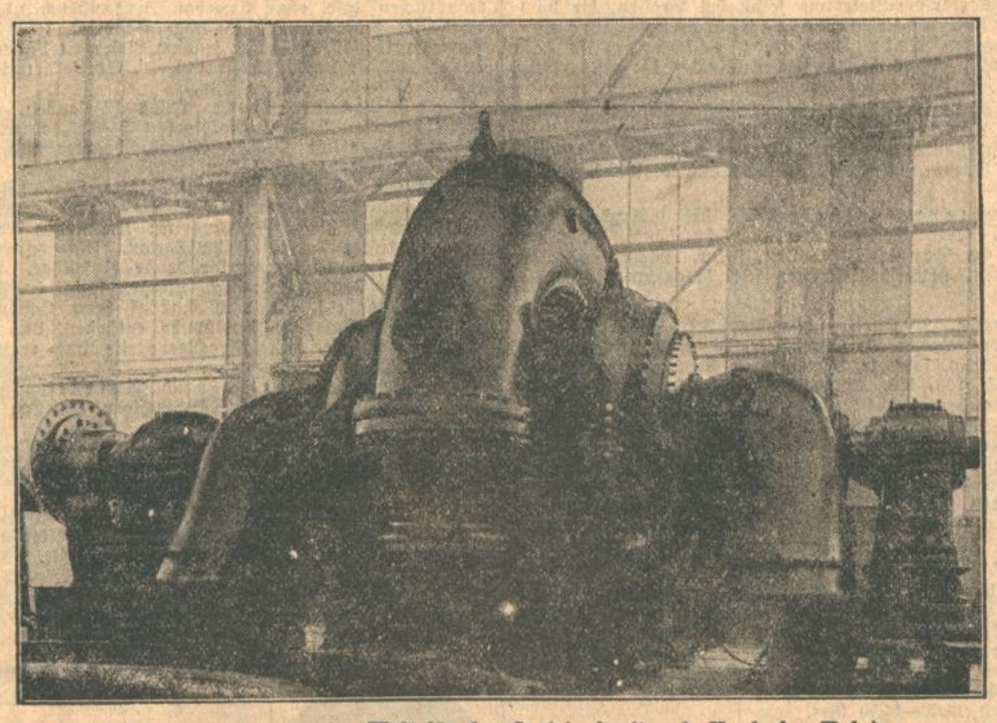


Der neue Einschnurschrank — die Telephonzentrale für den Schreibtisch

Die grösste Pumpe der Welt

Es ist nicht wahr, daß man die größten technischen Bauten nur in Amerika findet. Die deutsche Technik hat schon oft Maschinen, Flugzeuge oder andere Werke geschaffen, die als größte in der Welt bezeichnet zu werden beanspruchen. Oder gibt es irgendwo in der Welt ein größeres Stickstoffwerk als Leuna, ein erfolgreicheres Luftschiff als „Graf Zeppelin", ein schnelleres Schiff als die „Europa"? Zu diesen Spitzenleistungen der deutschen Technik gesellt sich jetzt auch die größte Pumpe. Sie ist in dem Kraftwerk Herdecke an der Ruhr aufgestellt und hat die Aufgabe, in den Nachtstunden das tagsüber durch die Turbinen zu Tal geflossene Wasser wieder in ein hochgelegenes Staubecken emporzupumpen. Die riesige Pumpe hebt in einer Sekunde 15 Kbm. Wasser 166 Meter hoch.

15 Kbm. Wasser ist eine beträchtliche Menge, etwa so viel, wie ein mittlererer Haushalt in einem Monat verbraucht. Und diese Wassermenge wird von der Pumpe in einer Sekunde höher als bis zur Spitze des Kölner Doms emporgehoben. Zum Antrieb der Pumpe sind 36 000 PS. erforderlich, das ist die Kraft von rund 20 Lokomotiven! Kein Wunder, daß diese gewaltige Maschine in den nächsten Monaten, wo die Teilnehmer aus 50 Staaten der Welt an der 2. Welt-Kraftkonferenz in Deutschland versammelt sind, das Ziel mancher Besichtigungsfahrten sein wird. Die deutsche Technik wird dabei der Welt vor Augen führen, daß sie den Anspruch auf größte Leistungsfähigkeit erheben kann.



Die größte Pumpe der Welt für das Speicherkraftwerk Herdecke (Ruhr)

Gefährliche Schwingungen

Welche Zerstörungen unbeabsichtigte Schwingungen in der Technik hervorrufen können, ist uns allen aus dem Bauwesen, aus der Maschinentechnik und aus anderen Gebieten bekannt. Das auf Schwingungen zurückzuführende Mißgeschick, das unser Luftschiff „Graf Zeppelin" bei einer Amerikafahrt hatte (Kurbelwellenbruch bei den Motoren), ist noch in aller Erinnerung. Ferner kennt jeder die zerstörende Wirkung des Verkehrs mit schweren Fahrzeugen auf der Straße, die sich in Erschütterungen und Beschädigungen von Gebäuden oder im Bruch von Rohrleitungen und dergleichen zeigen. Darüber hinaus gibt es noch die für unsere Sinne nicht unmittelbar wahrnehmbaren elektrischen Schwingungen, deren störende Eigenschaften unser Ohr oft genug beim Rundfunkempfang empfindet. Zur Erforschung der Ursachen und Wirkungen all dieser mechanischen, dynamischen, akustischen und optischen Schwingungen ist vor kurzem in Berlin das „Heinrich-Hertz-Institut für Schwingungsforschung" eingeweiht worden. Es untersteht der Leitung des früheren Präsidenten des Reichspostzentralamts, Prof. Dr. K. W. Wagner, der hier mit einem Stab wissenschaftlicher Mitarbeiter den Schwingungen zu Leibe gehen will. Hierfür stehen ihm zahlreiche Laboratorien mit modernsten Meßvorrichtungen zur Verfügung, Maschinen für alle vorkommenden Stromarten und Spannungen, mechanische und physikalische Hilfsmittel jeder Art, die der Wissenschaftler heute braucht. Der Bau ist im Klinkerbau äußerlich sehr einfach gehalten. Er entstammt dem Entwurf von Ministerialrat Dr. Schindowski und wurde von Baurat Weißgerber als Architekt ausgeführt.

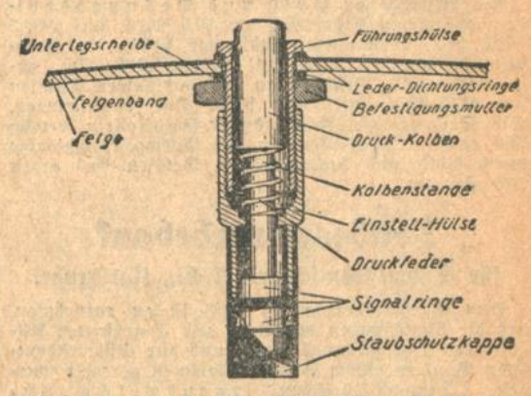
Das neue Heinrich-Hertz-Institut für Schwingungsforschung in Berlin.

Helium für den neuen Zeppelin?

Da Helium im Gegensatz zum Wasserstoffgas, das sonst zur Füllung von Luftschiffen benutzt wird, nicht brennbar ist, kommt seine Verwendung zum Füllen der Gaszellen moderner Luftschiffe in erster Linie in Frage. Wenn das bis heute noch nicht geschehen ist (wenigstens nicht in Deutschland), so liegt das einmal an dem hohen Preis des Heliums und dann daran, daß es in Deutschland keine größeren Heliumvorkommen gibt. Ferner besitzt Helium den Nachteil der geringeren Tragfähigkeit gegenüber dem Wasserstoffgas. Auch ist es den Chemikern noch nicht gelungen, Helium auf synthetischem Wege herzustellen. Neuere Versuche haben aber ergeben, daß die Unbrennbarkeit eines Ballons auch dann noch besteht, wenn 20 Prozent seines Inhalts Wasserstoff sind. Es besteht also die Möglichkeit, die höhere Sicherheit des Heliums mit der größeren Wirtschaftlichkeit des Wasserstoffes durch Einfüllen eines Gasgemisches zu verbinden. Es ist in Erwägung gezogen, das im Bau befindliche Luftschiff L Z 128 mit einem derartigen Gemisch zu füllen. Da Helium schwerer als Wasserstoff ist, kann man es so einrichten, daß Gas nur aus den oberen Gasschichten, also Wasserstoff, abgeblasen wird. Auf diese Weise läßt sich der sonst unvermeidbare Verlust von Helium umgehen. Bei diesem Schiff würde die Verwendung des Gasgemisches eine Vergrößerung der Zuladung von über 2000 Kg. mit sich bringen gegenüber der Verwendung von reinem Helium.

Hat der Reifen genug Luft?

Jeder Motorradfahrer oder Wagenbesitzer weiß, wie wichtig der richtige Luftdruck für die Lebensdauer der Reifen ist. Leider ist es üblich, im Interesse des weichen Fahrens den von den Reifenherstellern vorgeschriebenen Luftdruck zu unterschreiten. Dieser Genuß wird aber immer auf Kosten der Reifen erkauft. Die heute üblichen Ballonreifen sind an und für sich schon im Vergleich zu den früheren Hochdruckreifen sehr weich. Darum ist es gefährlich, noch unter die vorgeschriebene Luftdruckgrenze herunterzugehen. Will man durchaus „noch weicher" fahren, dann sollte man lieber ein etwas größeres Reifenprofil nehmen und das mit dem richtigen Druck fahren, dann erreicht man dasselbe wie bei zu schwach aufgepumpten normalen Größen. Die Eigenart der Niederdruckreifen verlangt auf jeden Fall die genaue Einhaltung des richtigen Luftdrucks. Schon ½ Atmosphäre mehr oder weniger kann die Lebensdauer, die heute bis 30 000 Km. angenommen werden kann, auf die Hälfte herabsetzen. Damit der Fahrer sich nicht nur auf sein Gefühl verlassen braucht, um den richtigen Luftdruck zu prüfen, oder damit er der Arbeit enthoben ist, in bestimmten Abständen mit einem Manometer den Druck zu prüfen, hat jetzt die Industrie Druckprüfer geschaffen, die fest in die Reifen eingebaut werden und jederzeit erkennen lassen, wie die Luftdruckverhältnisse liegen. Diese Prüfer werden gegenüber dem Ventil durch die Radfelge hindurchgeführt. Sie bestehen aus einem kleinen Kolben, der sich durch eine Feder gegen den Luftschlauch drückt. Je nachdem die Feder eingestellt ist, tritt bei dem einmal festgesetzten Luftdruck der Kolbenschaft so weit nach außen, daß eine Marke unter einer durchsichtigen Ballonkappe sichtbar wird. Man braucht also morgens bei dem Rundgang um den Wagen, oder vor dem Besteigen des Motorrades nur nachzusehen, ob überall die rote Kontrollmarke des Pneukontrollers sichtbar ist. Trifft das zu, dann sind alle Reifen richtig aufgepumpt. Der Einbau dieser Meßgeräte erfolgt so, daß bei der Montage der Schläuche oder Decken keinerlei Behinderung auftritt. Zur Anbringung des Gerätes ist nur an der dem Ventil gegenüberliegenden Seite ein Loch in die Felge zu bohren. Mit Hilfe dieser Vorrichtung wird das Autofahren auch dem blutigsten Laien außerordentlich bequem gemacht.



Schema des neuen Druckluftprüfers für Auto- und Motorradreifen

Einheitsomnibus für die Reichspost

Der Kraftpostverkehr hat im letzten Jahr eine Streckenlänge von 43 000 Km. bedient, das ist fast ebensoviel wie das gesamte deutsche Eisenbahnnetz. 2246 verschiedene Linien mit rund 3700 Omnibussen wurden betrieben. Eingehende Untersuchungen über die Wirtschaftlichkeit der verschiedenen Omnibustypen haben ergeben, daß der 33sitzige Wagen am vorteilhaftesten ist. Man hat darum dieses Fahrzeug zuerst technisch vervollkommnet und es jetzt als Einheitsomnibus in den Verkehr gebracht. Die Fahrtleistung der Omnibusse ist auf einen Durchschnitt von 83 000 Kilometern bis zur Vornahme der ersten Ueberholung gekommen. Einzelne Fahrzeuge haben sogar über 100 000 Km. ohne größere Reparatur zurückgelegt. Diese Leistung ist nur durch eine ständige Ueberwachung und sorgfältige Instandhaltung der Wagen möglich geworden, die von den großen Reichspostwerkstätten durchgeführt werden. Als Aufbau wird jetzt Stahl verwendet, weil er leicht im Gewicht und groß in der Festigkeit ist, im Preise allerdings 10 bis 15 Prozent teurer als der Holzbau. Für 33 Plätze wiegt das Wagengerippe nur 700 Kg., der Innenausbau, der den Bequemlichkeiten der Fahrgäste zu dienen hat, dagegen 1700 Kg. Nebenher gehen Bestrebungen zur Schaffung eines guten Personenanhängers. Die heute vorhandenen Anhängewagen erfreuen sich beim Publikum keiner Beliebtheit, weil sie sehr stark schlingern und dem vom Triebwagen aufgewirbelten Staub sehr ausgesetzt sind. Während die Bremsfrage durch Einführung der Luftdruckbremse als gelöst betrachtet werden kann, haben die Konstrukteure bis heute noch keinen Weg gefunden, um den Lauf der Anhänger ruhig und den Staub von ihnen fernzuhalten. Zu diesen Omnibussen kommen als Eigentum der Reichspost noch an Motorfahrzeugen hinzu 409 Personenwagen, 800 Dreiradwagen, 1300 Vierradwagen, 1500 Lastwagen, 1800 Lieferwagen, 730 Motorräder und 77 Schlepper. Der Gesamtbestand von über 10 000 Motorfahrzeugen gibt der Reichspost als Abnehmer der deutschen Industrie eine wichtige Stellung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Reichsbank am Ultimo.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. März hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 708,4 Mill. auf 2362,0 Mill. Rm. erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Reichsschatzwechseln um 14,8 Mill. auf 14,8 Mill. Rm., die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 548,0 Mill. auf 2052,7 Mill. Rm. und die Lombardbestände um 145,7 Mill. auf 201,3 Mill. Rm. zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 738,8 Mill. Rm. in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 696,4 Mill. auf 4805,6 Mill. Rm., derjenige an Rentenbankscheinen um 42,4 Mill. auf 362,3 Mill. Rm. erhöht. Dementsprechend sind die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 19,2 Mill. Rm. zurückgegangen. Die fremden Gelder zeigen mit 456,6 Mill. Rm. eine Abnahme um 136,5 Mill. Rm.

Die Bestände an Gold und Deckungsdevisen zusammen haben sich um 59,9 Mill. auf 2882,5 Mill. Rm. vermindert und zwar haben die Goldbestände um 4,1 Mill. auf 2495,9 Mill. Rm. zugenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 64,0 Mill. auf 386,6 Mill. Rm. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 51,9 gegen 60,6 Prozent in der Vorwoche, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen 60,0 gegen 71,6 Prozent.

Landesgewerbebank

für Südwestdeutschland A.-G., Karlsruhe.

Dem Geschäftsbericht für 1929 ist zu entnehmen, daß die Beziehungen der Bank zur Frankfurter Allgemeinen Versicherungs A.-G. und zur Südwestdeutschen Bank in einem Sonderabkommen geregelt wurden. Darnach bestehen irgendwelche Ansprüche seitens der Favag und der Südwestdeutschen Bank an die Landesgewerbebank nicht mehr. Die Forderung der Landesgewerbebank an die Favag ist so bewertet, daß Ausfälle nicht mehr zu erwarten sind; ihre Beteiligung an der Südwestdeutschen Bank ist abgeschrieben. Die aus diesen Geschäftsbeziehungen entstandenen Verluste konnten aus dem Jahresgewinn und einem Teil der Reserven gedeckt werden. Eine Spitze von rund 22000 Rm. wurde vorgetragen. Bei 2,5 Millionen Aktienkapital betragen die Reserven noch 200 000 Rm. Die festbefristeten Einlagen sind von 11,3 auf 6,8 Mill. und die Kontokorrent-Einlagen von 3,1 auf 2,5 Mill. Rm. zurückgegangen. Auf der anderen Seite haben sich die Außenstände von 9,8 Mill. auf 6,9 Mill. Rm. ermäßigt. An sonstiger Aktiva werden ausgewiesen: Kasse 152 600 (243 400) Rm., Guthaben bei Notenbanken 297 200 515 600) Rm., sonstige Bankguthaben 2 189 000 (2 217 000) Rm., Wertpapiere 469 400 (553 300) Rm., Wechsel und Schecks 1 133 000 (2 865 000) Rm., Lombardforderungen 250 000 (386 000) Rm., Beteiligungen 212 700 (420 700) Rm., Geschäftseinrichtung 70 000 (50 000) Rm., Bankgebäude 430 000 (440 000) Rm., Bürgschaftsverpflichtungen werden mit 1 379 000 (209 000) Rm. und die Giroverbindlichkeiten mit 9 847 000 (10 241 000) Rm. ausgewiesen. Die Umsätze der Bank gingen als eine naturgemäße Folge der Favagkrise auf 1317 Mill. Rm. (1543 Mill.) zurück.

Roggen-Hausse.

Berlin, 2. April. **(Funkspruch.)** Die angekündigten Sofortmaßnahmen des Reichsernährungsministers mit dem praktischen Ziel der Sicherung der Richtpreise, insbesondere für Roggen, haben an der Berliner Getreidebörse eine Hausse hervorgebracht, wie man sie seit Monaten an diesem Markt nicht erlebt hat. Im Lieferungshandel mehrten sich für Roggen in der Provinz die Käufe, die die Anfuhren nach hier fast unterbinden. Andererseits zeigen sich hier Deckungsaufträge, die nur bei Bewilligung enormer Zuschläge auszuführen waren. Der Mai-Monat wurde 12 Rm., der Juli über 14 Rm. für die Tonne gesteigert. Das gleiche Bild zeigte sich auch für prompten Roggen. Auf diesem Marktgebiet war noch besonders bemerkenswert, daß für September-Lieferung selbst bei Preisen, die bis 17 Rm. über gestrigen Schluß hinausgingen, kein Angebot erfolgte, so daß zunächst seitens der amtlichen Makler die erste Notiz bis 1½ Uhr ausgesetzt werden mußte.

Weizen setzte seine Aufwärtsbewegung fort, doch war das Tempo hier wesentlich ruhiger. Im Terminhandel wurden die Preise 4—5 Rm. über letztem Stand notiert. Das Ausland bleibt durchweg fest.

Futtergetreide erhöhte bei fehlendem Angebot seine Preise neuerlich sehr scharf. Hafer war im Durchschnitt 15 Rm. fester. Mehl für beide Sorten, hauptsächlich aber für Roggenmehl, gesteigert.

Berlin, 2. April. **(Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station: Weizen: Märk. 263—265, Mai 277—277,50, Juli 285,50—287, September 272—273; stramm. Roggen: Märk. 164—166, Mai 185—183—185, Juli 197—194—196,50, September 197 rep. u. Geld bis 198; stramm. Gerste: Braugerste 180—193, Futter- und Industriegerste 165—174; sehr fest. Hafer: Märk. 160 bis 170, Mai 180, Juli 190—191, September 185 bis 187; stramm. Weizenmehl 28,75—37; fest. Roggenmehl 23—26; stramm. Weizenkleie 9,75—10,50; fest. Roggenkleie 10—10,50 Rm.; fest.

Viktoriaerbsen 20—25, kleine Speiseerbsen 18—20, Futtererbsen 16—17, Peluschken 16,50—19, Ackerbohnen 16—17,50, Wicken 20—22,50, blaue Lupinen 14—15,50, gelbe Lupinen 19—21, Seradella, alt 33—37, Rapskuchen 14—15, Leinkuchen 18,30—19, Trockenschnitzel 7—7,30, Sojaextraktionsschrot 15,20—15,60, Kartoffelflocken 14,20—14,50 Rm.

Karlsruher Produktenbörse.

Karlsruhe, 2. April. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Die Stimmung am Getreidemarkt wie an Futtermitteln ist durchgängig fest.

Süddeutscher Weizen, Durchschnittsqualität der Ernte 1929 28—28,50, deutscher Roggen, Durchschnittsqualität der Ernte 1929 17,50—18,50, Braugerste, je nach Qualität 20—21,50, Sortier-Futtergerste 14,50 bis 16,50, deutscher Hafer, gelb oder weiß, je nach Qualität 16,25—17, Weizenmehl, Mühlenforderung 41,25, Roggenmehl, 60—65 proz. 26—28, Weizenbollmehl (Futtermehl) je nach Fabrikat, prompt 9,50 bis 9,75, Weizenkleie, fein, prompt 8,50—8,75, grob, prompt 9,25—9,50, Biertreber, je nach Qualität, prompt 11,50—12, Malzkeime, je nach Qualität 10—12, Trockenschnitzel, lose, je nach Fabrikat 8,50—8,75, Rapskuchen, lose, ohne Angebot. Erdnußkuchen, lose 13,75—15, Kokoskuchen, je nach Fabrikat 14—14,75, Sojaschrot, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 15, Leinkuchenmehl, je nach Fabrikat 19—20, Speisekartoffeln, gelbfl. 5,50—6, weißfl. 4 Rm.

Rauhfuttermittel: Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken 8—8,50, Rotkleeheu 9—9,25, Luzerne, je nach Qualität 9—9,50, Stroh, drahtgepreßt, je nach Qualität 5,50—5,75 Rm.

Alles per 100 Kilo, Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack, Frachtparität Karlsruhe bezw Fertigfabrikate Parität Fabrikstation. Waggonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Abteilung Weine und Spirituosen: Die Börse verkehrte in sehr ruhiger Haltung bei unveränderten Preisen.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 2. April. (Deutscher Kursfunk.)

Oele: Ruhig. Lediglich Kokospalmkernölfettsäure gefragt und höher und mit 64 Rm. bezahlt. Talg sehr ruhig, da man auch heute in London keine Auktion erwartet.

Kaffee: Terminmarkt unverändert bei teils bis ¼ Pfg. niedrigeren Preisen. Brasil-Offerten unverändert. Effektivmarkt sehr ruhig, da Anregungen fehlen. Lokopreise unverändert. Gewaschene Kaffees unverändert.

Zucker: Ruhig. Tschech. Kristalle Feinkorn, prompt 9,3¾ sh, per April 9,2½ sh, per Mai 9,3 sh, per Juli—August 9,4½ bis 9,5¼ sh.

Reis: Platzgeschäft mäßig. Export relativ gut. Lokopreise unverändert.

Gewürze: Pfeffer sehr ruhig, da der Verbrauch nachgelassen hat. Nelken weiter sehr ruhig. Holländischer Kümmel auf Räumung der Restbestände alter Ernte fest. Weißer Muntokpfeffer 315, weißer Batavia muntok 318, schwarzer Lampong 250, Singapore 248, Tellichery 260, Piment 170, Kaneel 000—0 330—280, Kaneel I—IV 232—220, Cardamon Malabar 625 Cassia flores 134, Cassia vera 86, Japan Ingwer 130, Macisblüte Banda 680, Nelken Sansibar 222, Lorbeerlaub 38, Kümmel holl. 78, Senfsaat 48 Reichsmark per 100 Kg. unverzollt ab Lager Hamburg.

Baumwolle: Stetig. American Universal Standard Middling loko 18,00 Dollarcents per lbs. Ostindische: Fine comra stand I 4,85 pence per lbs. Bremen Klausel II 5,95 pence per lbs.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 2. April. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen — April 26.65 Rm. Tendenz ruhig.

Bremen, 2. April. **Baumwolle.** Schlußkurs. American Middling Universal Standard 28 mm loko per engl. Pfund 18.03 Dollarcents.

Berlin, 2. April. **(Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz 170,50 Rm. — **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium, 98—99% in Blöcken 190 Rm., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99% 194 Rm., Reinnickel, 98—99% 350 Rm., Antimon-Regulus 57—60 Rm., Feinsilber (1 Kg. fein) 57,50 bis 59,50 Rm.

Ettlingen, 2. April. **Schweinemarkt.** Zugefahren 39 Ferkel und 33 Läufer. Verkauft wurden 39 Ferkel und 28 Läufer. Preis für Ferkel 50—75 Rm., Läufer 80—105 Rm. je Paar.

Prämien-Sätze

der Bankfirma Baer & Blend Karlsruhe.

2. April 1930

	April	Mai	Juni		April	Mai	Juni
Abl. o. Ausl	5/8	7/8	1 1/8	Handelsges.	4	6	8
A.E.G.	4½	6½	8½	Harpener	4	5½	7
Danat	5	7	9	Licht u. Kr	5½	8	10½
Dtsche Bk.	2½	3½	4½	Mannesm.	4	5½	7
Disconto				Nd. Lloyd	3¼	5	6½
Dresden	2½	3½	4½	Otavi	1½	2¼	3
Erdöl	3½	5	6½	Phönix	3½	5	6½
Gelsenkirch.	4	6½	7	Rheinstahl	4½	6	7½
Farbenind.	4	6¼	7½	Siem. u. H.	6½	9½	12½
Hapag	3½	5	6½	Zellst. Wldh.	6	8	10

Berlin fest.

Berlin, 2. April. **(Funkspruch.)** Die Börse eröffnete heute in ausgesprochen fester Haltung. Das Interesse erstreckte sich insbesondere auf erstklassige Werte wie Farben, A.E.G., Siemens, Ver. Stahlwerke, Phönix. In der starken Aufwärtsbewegung eskomptiert sich zum Teil bereits die von der Börse erwartete politische Beruhigung. Jedenfalls glaubt man, daß das Kabinett Brüning sich einige Zeit halten kann. Das Publikum hatte gleichfalls, wenn auch in geringem Umfang, Kauforders erteilt, doch trafen bereits unmittelbar nach den ersten Kursen weitere Orders ein, die zu neuen Befestigungen führten. Die Festigkeit der Auslandsbörsen und der wieder feste Verlauf der gestrigen Neuyorker Börse blieb nicht ohne Rückwirkung. Nachdem sich die innere Festigkeit der Berliner Börse nunmehr auch nach außen hin dokumentiert, glaubt man, daß bei einem Anhalten der Aufwärtsbewegung mit einem stärkeren Zustrom außenstehender Käuferkreise zu rechnen sein wird. Man verweist vielfach darauf, daß infolge der augenblicklich niedrigen Zinssätze der Kapitalist nach höheren Renditen Ausschau hält und die sogenannten Dreimonatsgelder bei den Banken, für die noch die hohen Zinsen vor der Diskontermäßigung vergütet werden, demnächst ablaufen. Der heute zur Veröffentlichung kommende Reichsbankausweis, der eine normale Anspannung ausweist, wurde mit Befriedigung aufgenommen. Die neuen deutschen Goldkäufe fanden Beachtung.

Geld lag unverändert. Tagesgeld 6—8,5, Monatsgeld 6—7,5, Warenwechsel 5,25 Prozent. Der Dollar war mit 4.1881 und London gegen Kabel mit 4.8656 zu hören.

Der Schluß war wieder befestigt. Einzelne Werte waren sprunghaft erhöht. Conti Gummi gewannen insgesamt 10,5, Schultheiß 13,5, Ostwerke 9,87 — die beiden letzten unter Hinweis auf die Getreidehausse —, Nordd. Wolle 5, Siemens 7,25.

Der Privatdiskont blieb unverändert 4,75 Prozent.

Frankfurt abends schwächer.

Frankfurt, 2. April. (Eigenbericht.) Die Abendbörse war ziemlich lustlos und zurückhaltend. Die Kulisse ging angesichts der innerpolitischen Aussprache im Reichstag zu Glattstellungen über, wovon besonders die zuletzt gesteigerten Werte betroffen waren. Hauptsächlich Farbenindustrie, die im Verlaufe insgesamt 2,5 Prozent schwächer lagen. Daneben waren auch Elektroaktien von der Tagesspekulation glattgestellt. Nachfrage bestand eher für Kunstseidenwerte, wo nachbörslich besonders Bemberg gesucht waren. Auch Holzmann bei etwa 30 000 Rm. Umsatz 1 Prozent höher in Erwartung des günstigen Abschlusses. Neubesitz gut gehalten bis 9,25 Prozent. Auslandsrenten ohne Umsatz. Im Verlauf blieb die Börse ruhig und zurückhaltend, da man die Abstimmung im Reichstag abwarten will. Es schlossen Farben 175, Siemens 261, Aku 99, Bemberg 148, Waldhof 214,25.

Anleihen: 4 Dt. Schutzgebiete 3,50.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 117,75, Barmer Bankverein 135, Commerz u. Privatb. 161,5, Darmst. u. Nationalb. 240,5, D.D.-Bank 151,25, Dresdner Bank 154,5, Reichsbank 288, Oesterr. Credit 29,8.

Bergwerks-Aktien: Buderus 81,5, Gelsenk. 143, Harpen 130,5, Kaliw. Aschersl. 221, Westeregeln 224, Klöcknerwerke 107, Mannesmannröhren 109,25, Mansfelder Bergbau 108,25, Rhein. Stahl 119,25, Ver. Stahlwerke 99.

Transportwerte: Hapag 111,5, Nordd. Lloyd 106.

Industrieaktien: Aku 99,5, A.E.G. Stamm-Akt. 171, Zement Heidelberg 132,37, Conti Hannover 173, Daimler Motor 42, Dt. Erdöl 206, Dt. Gold Scheideanstalt 154, Elektr. Lief. Ges. 171, J.-G. Farben 177, Felten u. Guilleaume 132, Gesfürel 184, Holzmann 108, Holzverkohlung 83,5, Junghans Gebr. 38,5, Lahmeyer 171,5, Metallges. 110,5, Rhein. el. Mannh. Stamm 149, Rütgerswerke 81,25, Schuckert El. Nürnb. 195,5, Siemens u. Halske 261,5, Südd. Zuckerf. 159,5, Voigt u. Häffner 218, Wanß u. Freytag 93,5, Zellstoff Aschaffenburg 157,75, Zellstoff Waldhof 215.

Devisennotierungen.

Berlin, 2. April 1930 (Funk)

	Geld 2. 4	Brief 2. 4.	Geld 1. 4.	Brief 1. 4.
Amsterd. 100 G.	168.01	168.35	167.91	168.25
Buen.-Air. 1 Pes	1.609	1.613	1.607	1.611
Brüssel 100 Blg	58.385	58.505	58.370	58.490
Oslo 100 Kr	112.01	112.23	112.00	112.22
Kopenh. 100 Kr	112.06	112.28	112.05	112.27
Stockh 100 Kr	112.46	112.68	112.49	112.71
Helsgfs 100 f M	10.525	10.545	10.525	10.545
Italien 100 Lira	21.930	21.970	21.93	21.97
London 1 Pfd	20.35	20.39	20.357	20.397
Neuyork 1 Doll	4.184	4.192	4.184	4.192
Paris 100 Frcs	16.375	16.415	16.375	16.415
Schweiz 100 Fcs	81.02	81.18	80.99	81.15
Spanien 100 Pes	52.28	52.38	52.17	52.27
Japan 1 Yen	2.068	2.072	2.068	2.072
Rio de J. 1 Milr	0.492	0.494	0.488	0.490
Wien 100 Schill	58.98	59.10	58.985	59.105
Prag 100 Kr	12.393	12.413	2.394	2.414
Jugosl 100 Din	7.399	7.413	7.397	7.411
Budp. 100000 Kr	73.04	73.18	73.05	73.19
Bulgar 100 Leva	3.037	3.043	3.037	3.043
Lissab 100 Esc	18.78	18.82	18.78	18.82
Danzig 100 Gl	81.395	81.555	81.39	81.55

	Geld 2. 4	Brief 2. 4.	Geld 1. 4.	Brief 1. 4.
Konstan. 1 t. P.	—	—	—	—
Athen 100 Drch	5.425	5.435	5.425	5.435
Canada 1 k. D	4.183	4.191	4.183	4.191
Uruguay 1 Peso	3.776	3.784	3.776	3.784
Kairo 1 äg. Pf	20.87	20.91	20.87	20.91
Island 100 isl Kr	92.12	92.30	92.11	92.29
Reval 100 est.Kr.	111.51	111.73	111.52	111.74
Riga 100 Lats	80.67	80.83	80.650	80.810
Bukarest 100 Lei	2.490	2.494	2.490	2.494
Kowno 100 Litas	41.79	41.87	41.75	41.83

Zürich, 2. April 1930 (Drahtbericht)

	2. 4.	1. 4.		2. 4.	1. 4.
Paris	20.22	20.22½	Warschau	57.90	57.95
London	25.13	25.13	Budapest	90.22½	90.24
Neuyork	516½	516.60	Belgrad	9.12¾	9.12
Belgien	72.06	72.08	Athen	5.70	5.70
Italien	26.87	27.07½	Konstantin.	2.45	2.45¾
Spanien	64.50	64.50	Bukarest	3.07½	3.07½
Holland	207.30	207.35	Helsingfors	13.00	13.00
Berlin	123.30	123.35	Privatdisk.	3¼	3¼
Wien	72.82	72.82½	Buenos-Aires	1.98	1.99
Stockholm	138.90	138.90	Japan	2.55	2.55
Oslo	138.35	138.35	Offz Bankd	—	—
Kopenhagen	138.35	138.35	Tägl Geld	2	2
Sofia	3.74½	3.74½	Monatsgeld	2¾	2¾
Prag	15.30	15.31	3 Monatsgeld	3½	3½

Tendenz: ..

Kissel
Große Zufuhren
Cabliau
Pfd. 30/33 Pfg
Holl. Schellfische u. Cabliau. Stockfische Goldbarschfilets. Rotzungen. Seezungen Heilbutt. Steinbutt Zander. Hecht Silberlachs. Rheinsalm.
Mastgeflügel
Junge 1930er Gänse und Enten Brüsseler und franz. Poularden Junghahnen. Hühner Tauben.
Obst- und Gemüse-Konserven
Kissel
Telephon 186 u. 187.

Warum ist das Textilhaus zur „guten Quelle" so beliebt?
Weil es hier Qualitätsware zu billigen Preisen gibt!
Extra schwere Qualität
Crepe marocaine u. Crepe de chine
1 m breit, Mk. 7.- p. Mtr.
Textilhaus zur „guten Quelle"
15 Herrenstr. 15
gegenüber dem Lebensbedürfnisverein

Erste Karlsruher Leitern-Fabrik
Robert Raible
Karlsruhe i. B.
Bismarckstraße 33.
Telephon 5842.

Leitern für Industrie, Gewerbe! und Haushaltung Reparaturen.

BÜSSING

TRADITION
QUALITÄT
RUF

Etwa 30jährige Konstruktions-Erfahrung und gute Werkmannsarbeit schufen vereint den Büssing-Wagen, – ein Erzeugnis höchster Qualität.

Seine überlegene Wirtschaftlichkeit, Leistungsfähigkeit und Lebensdauer begründeten den internationalen Ruf unseres Werkes.

Im modernen Stadt- und Überlandverkehr sind Büssing-Wagen für Personen- und Güter-Beförderung zu unentbehrlichen Faktoren geworden.

Wählen Sie darum Büssing, das Produkt 30jähriger Erfahrungen, den Wagen von Ruf!

BÜSSING
FÜHREND!

AUTOMOBILWERKE H. BUSSING A. G., BRAUNSCHWEIG

Generalvertretung:
Auto-Reparaturwerkstätte und Garage
Weber & Freiburger, Karlsruhe i. B.
Veilchenstraße 20 Telefon Karlsruhe 7640/41
Tel.-Adr.: Weber Freiburger, Karlsruhe.

Bezirksvertretung für Baden-Baden: L. Gerstenmaier, Baden-Baden, Aumattstr. 17. Telefon 933.

Bezirksvertretung für Bruchsal Farny & Velten, Bruchsal, Schönbornstraße 27. Telefon 553.

Berühmte Hundertjährige.

Dichtung und Wahrheit. — Was sagt die Wissenschaft? — Wie man über das biblische Alter hinauskommt.

Von Zeit zu Zeit wissen die Zeitungen von irgendeinem männlichen oder weiblichen Methusalem zu berichten, dessen Alter das biblische weit überschritten hat. Man liest immer wieder mit Staunen, daß in Rußland eine Frau im 180. Jahre ihres gesegneten Lebens gestorben ist, oder daß es ein Bauer aus Rostock auf 130 Jahre gebracht hat, was allerdings wenig bedeuten will im Vergleich mit dem ungarischen Landmann, der, wie die Chronik meldet, im Jahre 1724 im 168. Lebensjahr aus dem Leben geschieden sein soll. Noch vor wenigen Monaten berichtete der bekannte französische Schriftsteller Henry Barbusse von einem Besuch, den er während einer Reise durch Transkaukasien einem gewissen Nikolai Tschapkowsky gemacht hatte; dieser soll zwischen 142 und 147 Jahre alt sein. Alle diese Zahlenangaben wird man mit berechtigtem Mißtrauen bewerten müssen. Alte Leute pflegen besonders von der Wahrheit bedenklich abzuirren, denn das Gedächtnis ist in vorgeschrittenem Greisenalter recht wenig verläßlich, und Freunde und Nachbarn solcher Patriarchen sind gern geneigt, bei Altersberechnungen in Uebertreibungen zu schwelgen. Einer der berühmtesten Methusalems der Geschichte kann dafür als Schulbeispiel gelten. Es ist „Old Parr", der 1483 in England geboren wurde und dort 1635 gestorben sein soll. Bis zum „zarten" Alter von 152 Jahren hatte er als Ackerknecht gearbeitet, als ihn der Earl of Arundel entdeckte und als Kuriosität in London ausstellte. Aber das Leben in der Großstadt und in der Oeffentlichkeit führte den alten Herrn rasch ins Grab. William Harvey, der Entdecker des Blutkreislaufes, der den Toten im Jahre 1635 sezierte, stellte dabei den allgemeinen vorzüglichen Zustand des Körpers fest, wenn sich auch die Gehirnzellen als stark verbraucht erwiesen. W. J. Thoms, der Bibliothekar des Britischen Oberhauses, war es, der der Legende des „Old Parr", die bis zum Jahre 1873 als unbestrittene Tatsache galt, ein Ende machte, indem er auf Grund sorgsamer Quellenforschungen den Nachweis erbrachte, daß man dem guten Mann mindestens 50 Jahre zugelegt hatte.

Thoms setzte seine Nachprüfungen später in 22 Fällen angeblicher Langlebigkeit fort und kam dabei zu dem Ergebnis, daß auch nicht ein einziger dieser Rekordhalter ein Alter von hundert Jahren überschritten hatte. Das gilt auch für die berühmte Komtesse Desmond, der man ein Alter von 140 Jahren zuschrieb. Der englische Bibliothekar wies aber einwandfrei nach, daß man einfach das Alter von zwei Komtessen gleichen Namens, die je siebzig Jahre zählten, addiert und die Summe der einen gutgeschrieben hatte. Wohl die zuverlässigste Uebersicht über die Hundertjährigen wurde 1899 von T. N. Young, dem früheren Präsidenten des Britischen Statistischen Amts, veröffentlicht. Er konnte in jener Zeit nur 22 völlig einwandfreie Beispiele von Hundertjährigen anführen, deren Zahl er in einer zweiten Auflage seines Buches um acht erhöhen konnte. Die längste von ihm festgestellte authentische Lebensdauer war die von 111 Jahren. Die Bereitwilligkeit, mit der man unerwiesene Angaben über Hundertjährige als Tatsache ansieht und bewertet, wird drastisch durch die Wundergeschichte des Alten Nah-Ree-Num-Stuk illustriert, die vor etwa einem Jahr die Runde durch die amerikanische Presse machte. Die brave Rothaut soll, wie bestimmt versichert wurde, 1809 das Licht der Welt erblickt haben und in einer Indianerreservation in Kansas leben. Leider wird auch nicht die Spur eines Beweises für das Alter des Indianers beigebracht, man müßte denn gerade die Angabe, daß er in seinem langen Leben sechs Frauen begraben hat, als Beweismaterial gelten lassen.

Das Kapitel der Hundertjährigen läßt ganz von selbst die Frage in den Vordergrund treten, ob nicht die Diät einen einschneidenden Einfluß auf die Verlängerung des menschlichen Lebens hat. Daß dieser Einfluß besteht, ist so gut wie einwandfrei durch die ausgedehnten Versuche erwiesen, die in dem Laboratorium des Professors Henri C. Sherman von der Columbia-Universität in Neuyork ausgeführt wurden. Seit mehr als zehn Jahren wurden dort umfangreiche Ernährungsversuche an weißen Ratten vorgenommen. Beim Studium von 400 dieser Versuchstiere wurde durch Verdoppelung des Zusatzes von Trockenmilch zum Futter bei männlichen und weiblichen Tieren eine Verlängerung der Lebensspanne um genau acht Prozent erzielt. Schließt man von diesen Tierversuchen auf den Menschen, so würde durch geeignete und hochwertige Nahrung das menschliche Leben um mindestens sechs Jahre verlängert werden können. Es ist in diesem Zusammenhang bemerkenswert, daß in den meisten der verbürgten Fälle von Hundertjährigen diese den Berichten zufolge eine Diät eingehalten hatten, bei der Milchprodukte die Hauptrolle spielen. Die Ernährung ist natürlich nur einer der vielen Faktoren, die die Lebensdauer zu beeinflussen vermögen. Das wichtigste Element in der Wahrscheinlichkeitsrechnung der Langlebigkeit ist unbestrittenermaßen die Vererbung. Wenn alle oder die meisten unserer Vorfahren über das biblische Alter hinauskamen, so können auch wir die Erreichung des gleichen Zieles erhoffen, vorausgesetzt, daß wir der Krankheitsgefahr entrinnen und tödliche Unfälle vermeiden. Die wirklichen Hundertjährigen haben nach ihren eigenen Angaben auf den verschiedensten Wegen der Lebensführung und des hygienischen Verhaltens das Ziel erreicht. Die einen haben Weißbrot, die anderen Schwarzbrot gegessen, diese haben beständig und maßlos geraucht, während jene eingefleischte Nichtraucher waren, die einen haben einen guten Tropfen nicht verschmäht, die anderen wieder sich als strenge Abstinenzler des Alkohols enthalten, diese haben den sinnlichen Freuden gehuldigt, jene keusch und züchtig gelebt. Jeder Hundertjährige glaubt natürlich, seine Langlebigkeit seiner eigenen besonderen Lebensweise danken zu müssen, ganz gleich, ob diese mit der hygienischen Forderung in Einklang steht oder nicht. Die unwiderlegbare Tatsache, daß manche Hundertjährige ohne jede Rücksicht auf die moderne Hygiene so alt geworden sind, kann im übrigen selbstverständlich nicht als Argument gegen die Hygiene ins Treffen geführt werden.

Warum kehren die Vögel zurück?

Neue Vermutungen zur Lösung des uralten Problems.

Ueber die Geheimnisse des Vogelzugs hat schon der Hohenstaufenkaiser Friedrich I. — der Kyffhäuserträumer — gegrübelt. Heute, nach siebenhundert Jahren, steht die Wissenschaft noch vor den gleichen, ungelösten Fragen. Kein Forscher weiß, was den eigentlichen Anlaß gibt, der den Vogel zum Ziehen zwingt, denn wenn es allein die von ihm gefürchtete Winterkälte und der Nahrungsmangel wäre, so würden doch nicht verschiedene Vögel, wie zum Beispiel der Mauersegler und der Pirol, schon im August fortziehen, also noch zu einer Zeit, wo es noch sommerlich warm und auch noch Ueberfluß an Nahrung vorhanden ist. Wäre es aber andererseits nur der Bruttrieb, der die Vögel in die Heimat zurückführte, so würden nicht, wie Gätke beobachtete, auch jene Vögel zurückkehren, die in den ersten zwei oder drei Lebensjahren überhaupt noch nicht brüten, aber dennoch genau so wie die brutreifen Vögel den Rückzug mitmachen, obwohl sie im Süden um diese frühe Jahreszeit viel mehr Futter finden als in der nördlichen Heimat. Daß die Zugvögel, wenn sie ihre Wanderung übers Meer antreten, einem „inneren Drang" folgen, ist sicher, da auch junge Käfigvögel alljährlich um die Zugzeit eine Periode des „Tobens" durchmachen und sich erst beruhigen, wenn diese Zeit vorüber ist. Nach den jüngsten Mitteilungen Prof. Schmidts nehmen manche Forscher „Zughormone" an, deren Einfluß im Vogel den Drang zum Ziehen auslösen könnte, doch macht sich der Wandertrieb beispielsweise auch oft bei Käfigvögeln zu einer Zeit bemerkbar, da sie noch brüten, sodaß diese Annahme eigentlich noch nicht beweisen läßt. Zu der ebenfalls noch ganz ungeklärten Frage, wie die Vögel ihre weiten Reisewege mit so untrüglicher Sicherheit finden, hat man neuerdings auch einige neue Vermutungen aufgestellt. Wir müssen [illegible] Richtungssinn jedem Vogel angeboren ist, wie auch die von Professor Thienemann mit Jungstörchen ausgeführten Versuche bewiesen, indem die anfangs zurückgehaltenen jungen Tiere — die noch niemals die Reise gemacht hatten — als man sie endlich ziehen ließ, geradewegs nach dem Süden flogen.

Die Einflüsse, denen die wandernden Vögel folgen, könnten auch meteorologischer oder kosmischer Art sein; man hat auch den Erdmagnetismus in Zusammenhang mit den Leistungen des Richtungssinnes gebracht, und in allerletzter Zeit hat ein Forscher — R. v. Maltzahn — die Möglichkeit erörtert, daß bei der Fähigkeit der Vögel, ihren Reiseweg zu finden, Strahlungsvorgänge mitspielen könnten. Ebenso wie manche Rutengänger, die das Vorhandensein von tief unter der Erdoberfläche liegenden Erzgängen durch ihr sicheres Richtungsempfinden aufspüren können, vielleicht durch eine uns bis jetzt noch unbekannte, von den Erzen ausgehende Strahlung auf die richtige Spur geleitet werden, wäre es auch nicht unmöglich, daß ähnliche Strahlungseinwirkungen auch dem Vogel seinen Weg zeigen und ihn ungeachtet der Entfernung seinen Zugstationen entgegentreiben.

Humor.

Schlanke Linie. „Also, Mrs. Tall, wenn Sie zehn Pfund abnehmen wollen, halten Sie sich strengstens an die Diät: eine Portion Kopfsalat, dazu genügend Rösthrot und ein Glas Apfelsinensaft." — „Vor dem Essen oder nach dem Essen?"

*

Die Schauspielschülerin. „Ich will jetzt mal Ihr Zungen-„R" prüfen ... Bitte, Fräulein, sagen Sie: „Drrreimal drrreißig." — „Neunzig."

*

Theologie. Der Erzbischof von Paris, Kardinal Dubois, der sehr reich ist, wurde einmal von der Herzogin von Montauban gefragt, ob er ihr nicht seinen entzückenden Landsitz verkaufen wolle, da er ihn doch ohnehin nie aufsuche. Er lehnte aber ab, denn, so meinte er, es sei doch wichtig im Leben, einen Ort zu wissen, der so schön sei und der einem ganz und gar gehöre, wenn man auch nie hinkomme. „Ja, ja," antwortete die Herzogin, „das hat ja auch den großen Erfolg des Paradieses gemacht!"

175. Jahrgang Nr. 93

Karlsruher Tagblatt

Unterhaltungsblatt

Donnerstag, den 3. April 1930

GIGOLO / Roman von Fred Nelius

(Copyright 1930, by Verlag Alfred Bechthold in Braunschweig.)

(4. Fortsetzung.)

Scala nahm in seinem Sessel Platz. Rumerskirch stand vor ihm.

Ein feines Lächeln spielte um die Lippen Scalas.

„Sie haben sicher Recht, Herr Dr Rumerskirch. Aber wenn Sie in Erwägung ziehen wollen, daß wir erst am Anfang der Entwicklung stehen. Welche Möglichkeiten birgt danach die Zukunft?"

„Ungeahnte."

Scala nickte. „Alles ist auf Gegenseitigkeit gegründet. Nun beachten Sie die Divergenz. Das Prinzip der Selbsterhaltung fordert die Bestrafung der Verbrechen. Die Kunst der Diebe und die Technik der Verbrechen schreiten vor. Der Schutz der Menschheit durch die Strafrechtspflege aber geht zurück."

„Preisen Sie die Götter, Herr von Scala! Wenn es anders wäre, würde man in Sorge um Ihr Leben schweben müssen. Auf dem Nichtstun stand im Altertum die Todesstrafe."

Wieder lachte Scala. „Nun, das sind gut zweitausend Jahre her, mein Lieber. Aber soll ich Ihnen ein Geheimnis sagen? Es gibt nur einen Reichtum. Er entschuldigt alles ... selbst das Nichtstun. Es ist der Reichtum, immer Zeit zu haben."

„Alles das hängt von dem Maßstab ab, mit dem man mißt. Es gibt Leute, die an diesem Ueberfluß zugrunde gehn. Oder solche, die Millionen opfern, um ihn zu bekämpfen."

„Das sind Stümper. Die Zeit ist ähnlich einem kostbaren Gefäß. Man kann es schmücken und mit edlen Blumen füllen oder staubig zum Gerümpel werfen und die Seele an den Scherben blutig reißen."

Rumerskirch schob seinen Sessel näher. Gelassen klappte er die Goldkassette auf und nahm sich eine Zigarette. Nahm sich Feuer.

Dann — sich plötzlich in den Sessel werfend — sagte er:

„Da haben Sie's. Alles hängt am Wie und nicht am Was. Nehmen Sie zum Beispiel diesen mysteriösen Diebstahl Ihres Portefeuilles. Die Sache hat zunächst den Anschein einer ganz gemeinen D-Zug-Gaunerei. Wenn man aber näher zusieht, fällt zunächst die Menge Widersprüche auf. Mit diesen Widersprüchen ist die Tat umsponnen wie mit einem Netz. Jeder Schritt nach vorne schlingt das Netz nur fester um die Füße."

Scala schwieg. Er verzichtete auf einen Widerspruch. Sein Gesicht vereiste.

„Beachten Sie: Da ist zunächst der erste anonyme Brief in Dresden. Eine Warnung? Nun, er trägt dem Anschein nach die gleiche Handschrift wie der anonyme Rohrpostbrief von gestern abend. Dieser aber stammte von der Diebin. Ergo .. Eine mehr als eigenartige Rolle aber dürfte Ihr Kupeegenosse mit den roten Haaren spielen. Welcher Ansicht sind Sie über diesen Mann?"

Scala griff nach einer kleinen Silberschale auf dem Rauchtisch, um sie in den Ledergurt des Sessels einzuknipfen. Sein Gesicht war starr vor Hochmut.

„Ich erwarte, daß Sie mich belehren werden."

Rumerskirch stand wieder auf. Er warf die eben angerauchte Zigarette in die Aschenschale. Steckte beide Hände in die Anzugtaschen.

„Sie erwachten im Kupee in jener Nacht durch einen Schrei ... wie Sie meinten, einen Frauenschrei. „Sie sind bestohlen worden", sagte Ihr Kupeegenosse. Item, er war Zeuge dieses Diebstahls. Er hatte ihn, dem Anschein nach, gestört. Und nun kommt das Rätselhafte: Ihr Kupeegenosse bringt den Zug zum Stehen. Als Sie ihn befragen wollen, ist er fort."

Scala runzelte die Stirn. Er inhalierte einen tiefen Zug aus seiner Zigarette.

„Das am meisten Rätselhafte aber: Ihr Kupeegenosse ruft Sie gestern telephonisch an. Er sagt, die Diebin wäre eine Frau. Die Frau sei blond. Sie würde abends unter Ihren Gästen weilen, und der Hausherr würde mitten unter seinen Gästen wiederum von ihr bestohlen werden. In der Tat, ein Meisterstück, um alles zu verwirren ... Sie sind vorne. Hinten in dem Arbeitszimmer werden Sie bestohlen. Man verdächtigt einen Ihrer Gäste. Irgend jemand schließt den Hausherrn und die Gäste von der Halle ein. Er verlöscht das Licht. Ich frage Sie um Gottes willen, welcher Apparat? Zu welchem Zweck? Um den Schreibtisch oder Safe des Hausherrn zu erbrechen? Lieber Himmel, das ist furchtbar einfach, ohne jedes Aufsehn zu bewirken. Fragen Sie den ersten besten Dieb. Er lacht Sie aus. Er greift sich an den Kopf."

„Also ...?" fragte Scala. Sein Gesicht war sonderbar gespannt.

Wieder klappte Rumerskirch die Goldkassette auf und griff nach einer Zigarette. Scala nahm das Feuerzeug und setzte es in Brand. Er reichte es zu Rumerskirch hinüber. Für Sekunden waren dessen Hände hell erleuchtet. Was für feine, weiße Hände! dachte Scala. Was für wundervoll geformte Nägel!

„Danke. Was ich vorhin sagte: nur die Art des Mordens und des Stehlens ist dem Fortschritt unterworfen. Früher stahl und raubte man. Das Nehmen war brutal, der Diebstahl feige. Heute ist das Rauben und das Stehlen zu der Höhe äußerster Kultur entwickelt ... es ist ein Sport geworden, ein über alle Maßen feines Spiel ... Wer den feinsten Geist ... die stärksten Nerven hat, setzt matt."

„Ethik und Moral sind Nebensache selbstverständlich."

„Aber nein, sie sind auf seiten dessen, der am besten lügen und betrügen kann. Zwischen Schein und Wahrheit zieht sich also eine so unscheinbar dünne Trennungslinie, daß sie kaum ein menschliches Gehirn erfassen kann. Die Erkenntnis dessen hatte schon Pilatus vor zweimal tausend Jahren."

Scala mühte sich, ein Zeichen seiner Anteilnahme kund zu geben. Er zuckte einfach mit den Schultern. Er empfand, daß eine Welle Haß und Widerwillen in ihm aufstieg und ihm seine Ruhe raubte.

„Ich werde Sie sofort verlassen, Herr von Scala. Meine Zeit ist um. Ich möchte nur noch schnell das Fazit dessen ziehen, was ich vorhin sagte. Ich sprach von einem Meisterstück, um alles zu verwirren. Ueberall am Grunde dieser Dinge liegt ein Unbegreifliches ... etwas, das die primitivste Logik des Verbrechers ad absurdum führen möchte. Nun, ich glaube, gerade dieser Umstand ist das Raffinierteste an der Tat."

Scala machte eine chevalereske Handbewegung. Er stand auf. Der Anflug eines feinen Lächelns zuckte um die schmalen Lippen.

„Ich danke herzlich für die interessante Plauderstunde, lieber Doktor. Sie haben mich durchaus beruhigt. Es ist ein ungemein behagliches Gefühl, zu wissen, daß man nur aus kriminellem Sportinteresse oder aus Gründen höherer Kultur bestohlen wird. Die Erkenntnis solcher Postulate schließt das goldene Tor der Weisheit auf. Ich bin bereit, es zu betreten."

Rumerskirch nahm Abschied und verließ das Zimmer. Sein Gesicht entspannte sich und wurde von den Wellen stiller Fröhlichkeit durchflutet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

VIII.

Bald danach verließ auch Scala seine Wohnung.

Auf der Straße wartete das kleine, elegante Auto.

Der Baron stieg ein.

„Zu Herrn Kinderling," befahl er dem Chauffeur.

Der Wagen rollte durch den Westen. Straßen auf und Straßen ab. Bog dann endlich in die Kalkreutherstraße ein. Er hielt.

Das Haus, in dem der Maler wohnte, war ein alter, finsterer Kasten. Die Mauern sahen grau und abgeschunden aus. Die Fenster schienen nicht gewetzt. Fetzen von Gardinen hingen vor den Scheiben. Das große Tor am Eingang war geöffnet. Von dem Hofraum her erklang das Surren von Maschinen. Vorne lag verqualmt und dicht gefüllt das Wettbüro des Alfons Wunderwald. Gegenüber eine Seitenstraße.

Scala stieg die kümmerlich erhellten Treppen aufwärts. Im zweiten Stock schrie ein Kind. Es roch im ganzen Treppenhaus nach schlechtem Fett und schmutziger Wäsche.

Endlich war er oben. An der Tür zur Rechten hing ein Schild: Kinderling. Scala klopfte. Niemand machte auf. Wieder klopfte er. Niemand rief herein und niemand machte auf.

Nach dem dritten Klopfen drückte Scala die Klinke. Die Türe war verschlossen.

Scala überlegte. Eben wollte er zurück zur Treppe gehen, als die Flutür auf der anderen Seite aufgeschlossen wurde. In dem handbreit aufgesperrten Spalt erschien die Nase einer alten Frau — erschienen Augen, die durch Brillengläser Scala kritisch und voll Argwohn abzuschätzen drohten.

„Verzeihen's," sagte Scala. „Ist Herr Kinderling . . ."

„Herr Kinderling ist heute früh verreist."

Fast im gleichen Atemzuge schlug die Türe zu.

Scala schüttelte den Kopf.

Kinderling war heute früh verreist . . .! Sonderbar, er hatte gestern nacht kein Wort davon gesprochen. Und die Schwester Kinderlings . . . Frau Bartenheim?

Scala schritt bedächtig Schritt um Schritt die Treppe abwärts. Wieder schrien Kinder. Wie ein übler, dicker Brodem lag das Vielgemisch der Küchendünste in der Atmosphäre.

Herrgott . . . dachte Scala. Großer Herrgott . . .!

An der Haustür unten blieb er stehen. Lau und sonnig hing ein erster, kühler Frühlingsmittag in der Straße. Auf dem Fahrdamm hielt sein Auto. Der Chauffeur im dunklen Dreß am Steuer. Ein paar Kinder gafften staunend auf den schmucken Wagen.

Scala pumpte Luft in die gequälte Lunge.

Er stieg ein. Zum Chauffeur hinaus befahl er:

„Jägerstraße . . . Detektivbüro von Schwendler — später Adlon." —

*

Rumerskirch — — —

Er bummelte so hin. Die Rankestraße von dem Hause Scala abwärts. Bis zur Gedächtniskirche. Der Mahlstrom des Verkehrs umbrandete das Gotteshaus.

Rumerskirch bog rechts. Tauentzienstraße Menschen . . . Menschen . . . Menschen. Es war mittags. Frühlingssonne glänzte. Strahlende Geschäfte. Juwelen, Seiden, Spitzen. Lebende Langusten, Hummern, perlengrauer Kaviar. Geschäfte überfüllt. In langen Reihen Luxuscars und Taxis. Damen, schick und raffiniert gekleidet, Kokotten, ebenso geschminkt wie Damen. Augenbrauen abrasiert, bemalt . . .

Langsam ließ sich Rumerskirch vom Strom der Menschen treiben. Wieder, wie so oft, empfand er, daß aus diesem Hexenkessel ein betäubendes Gemisch von Luxus, Lebensgier und Sünde strömte . . .

Eine junge Dame ging an ihm vorbei. Sie wandte halb den Kopf. Ihre Augen hatten ein verheißungsvolles Lächeln. Sie verlangsamte den Schritt. Mit geheimem Kosen streifte ihn ihr Pelz.

Sie blieb stehen, die elegante Frau. Sie blickte angespannt ins Fenster eines Modeladens. Dieses Fenster hatte einen Spiegel. Rumerskirch bemerkte, daß ihn ihre Augen grüßten. Er grüßte . . . lächelte zurück. Welche Chance, sie jetzt anzusprechen!

Weiter ging er. Bog nach rechts. Was ein Frauenlächeln wirkte! Doppelt hell schien jetzt die Sonne.

Aus einer Bar erklang Musik. Eine Fiedel und zwei Mandolinen. Rumerskirch blieb stehn. Er wirbelte die Tür. Einen flüchtigen Likör Martini gönnte er sich auf den Weg. — — —

Wieder Tauentzienstraße. Ecke Ka—De—We. Vor ihm eine Frau im Pelz. Schlank . . . sehr elegant. Tadellos geformtes und gestelltes Bein. Sie drehte flüchtig ihren Kopf. Eine feine, edle Nase im Profil. Züge, die der Dr. Rumerskirch zu kennen meinte.

Rumerskirch beschleunigte den Schritt. Eben löste sich die Dame aus dem Menschenstrom. Ueberquerte — sich behutsam durch die Schlange der Gefährte windend — links den Straßendamm. Bog in die Bayreuther Straße ein.

Da war Rumerskirch an ihrer Seite.

Nunmehr drehte sie den Kopf zu ihm. Beider Augen kreuzten sich. Es war Frau Bartenheim.

*

Rumerskirch zog tief den Hut.

„Guten Morgen, gnädige Frau."

„Für den Morgen etwas spät, Herr Dr. Rumerskirch."

„Alles hängt am Maßstab, gnädige Frau. Es gibt Leute, die soeben ihr Frühstück begonnen haben."

„Wenn Sie wollen: es gibt Leute, die sich jetzt erst schlafen legen."

„Ja, auch das." Rumerskirch warf einer blinden Frau, die Blumen feilbielt, fünfzig Pfennige in den Schoß. „Aber darf ich Sie versichern, daß ich Menschen kenne, die das ganze Jahr nicht schlafen. Ebenso wie solche, die ihr ganzes Leben schlafen."

Margrit Bartenheim blieb stehn.

„Ich werde Sie verlassen müssen, Dr. Rumerskirch. Man erwartet mich zu Mittag. Darf ich bitten, daß Sie mir das nächste Taxi winken."

„Gleich." Keine Miene Rumerskirchs ließ darauf schließen, daß er dieser Weisung folgen wolle. „Ich wollte nur noch sagen, daß die Leute, die ihr ganzes Leben schlafen, dies erfahrungsmäßig zu dem Nutzen derer tun, die ihre Augen offen halten. Und daß jene, die behaupten, daß sie ihre Augen offen halten wollen, dies vielleicht nur in der Hoffnung sagen, daß die andern ihre schließen möchten."

Margrit Bartenheim hob ihre Hand, um eine Autodroschke anzuhalten. Sonderbare Lichter zuckten in den großen Augen. „Ich verstehe das nicht," sagte sie.

Das Auto hielt. Ehe sie den Wagenschlag ergreifen konnte, schob sich Rumerskirch dazwischen.

„Ich komme eben von Baron von Scala," sagte er.

„Nun . . .?"

„Der Safe in seinem Arbeitszimmer ist erbrochen worden."

Margrit Bartenheim war kreidebleich. Ihre rechte Hand, die eine kleine Ledertasche hielt, begann zu beben.

„Großer Gott, das ist entsetzlich," sagte sie. Weiß man — —?"

„Ja. Man weiß von wem."

„Ist der Name ein Geheimnis?"

„Ja. Zunächst."

„Es wird nicht lange mehr Geheimnis bleiben. Glauben Sie?"

„Nun . . . Ihr Wort in Gottes Ohr. Ich glaube auch."

„Soll ich Ihnen diesen Namen nennen?"

Blitzschnell neigte Margrit Bartenheim den Kopf zu Rumerskirch hinüber.

Rumerskirch begann zu lachen. Er öffnete den Wagenschlag.

„Sie irren," sagte er. „Der Safe bei Scala ist von einer Frau erbrochen worden. Es handelt sich um eine Dame, die im Hause Scala gestern unter seinen Gästen weilte. Es ist die Schreiberin der anonymen Briefe. Sie sowohl wie ihre Handschrift sind unzweifelhaft erkannt. Sie ist genau gesehen worden. Man hat Beweise . . . apodiktische Beweise gegen diese Dame. Und sie wird heute noch verhaftet werden. Soll ich Ihnen ihren Namen nennen?"

Mit jähem Ruck schlug Margrit Bartenheim den Wagenschlag ins Schloß.

Rumerskirch stand höhnisch lächelnd mit gezogenem Hut. Er verneigte sich sehr tief . . .

Dann drehte er sich um und ging.

IX.

Adlon . . .

Mittags . . .

Der Betrieb im vollsten Gange. Das Hotel ein großer Taubenschlag.

Autos . . . Autos. Gäste hin und her. Reisende aus allen Welten. Leute, deren Namen in der Zeitung . . . deren Bilder in den illustrierten Blättern stehen. Prominente. Unscheinbare. Leute, die ein Riesenkonto auf den Banken haben. Leute, die nur von der Dummheit oder dem Kredit der andern leben. Elegante Gauner.

Vor den Türen zwei Portiers. Zeitungsjungen hin und her. Krämer, der Empfangschef in der Halle. In den tiefen Sesseln Herren, die die Mittagszeitung lesen . . . Frauen, schlanke, seidene Beine kreuzend, Zigaretten zwischen den geschminkten Lippen . . .

Von dem einen Ende dieses Vestibüls gedämpfte Geigentöne. Marek Weber spielt die „Tosca".

Der Grill-room lag an diesem Ende. Weiß gehalten und diskret mit Gold verziert. Eine Pyramide delikater köstlichkeiten in der Mitte, die Lucullus selbst errichtet haben mochte. Viele kleine Tische unter weißem Damast. Blumen, Silber und Kristall. Kellner eilten lautlos hin und her. Man speist. — — —

Scala war mit seinem Frühstück fertig. Er aß mäßig. Liebte mittags keinen Wein. Eine Flasche Vichy stand vor dem Gedeck. Er goß den Rest des Sauerbrunnens in sein Glas.

Schließlich steckte er sich eine Zigarette an. Inhalierte ein paar Lungenzüge. Winkte Seißer ran, den Obersten der Oberkellner. Zahlte. Schlenderte, die Hände leicht und lässig in die Sakkotaschen eingestützt, durch den Saal hindurch zum Vestibül.

Scala setzte sich in einen von den langen Ledersesseln. Er gähnte flüchtig hinter der gehobenen Hand. Schließlich nahm er irgendeine Zeitung, die in seiner Nähe lag. Er las ein wenig.

Das ging so eine Weile. Hernach legte er die Zeitung weg. Mit diskreten Blicken sah er sich die Umwelt an.

Links Franzosen. Oder Spanier? Frauen, schwarz, schmal, rassig, mit in Herzform angeschminkten Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Sein ehemaliger Schüler.

Skizze von Hans Natonek.

Briefe sind eine Berufsstörung, zumal wenn man ein überbeschäftigter Regisseur ist. Was wollen nur die Leute Tag für Tag? Wozu gibt es Dramaturgen, diese postalischen Prellböcke, geschaffen, Papierflut aufzufangen? Der Oberregisseur Erwin Kruhl überfliegt die Morgenpost: Repertoirewünsche des Publikums, Dramenmanuskripte (persönlich, zu Händen . . .), Schauspielerofferten . . . ein Mädchen aus der Kleinstadt fragt an, ob sie nicht als Naive . . . Ein Blick auf das Bild — ach Gott, gibt es in X-Dorf keinen Spiegel!?

Kruhls Sekretärin tritt ein. „Bitte, erledigen Sie dieses Häufchen Unglück, alles abschlägig, halt . . . , hier ist noch ein Brief." Kruhl reißt ihn auf und liest:

„Lieber alter Schüler,
hochzuverehrender Herr Oberregisseur!

Sie werden gewiß staunen, von Ihrem alten Lehrer einen Brief zu erhalten. Vielleicht haben Sie mich vergessen, es sind ja zwanzig Jahre her, aber ich habe Sie noch in gutem Angedenken. Ich erinnere mich noch wie heute: Sie saßen in der zweiten Bank, links an der Ecke — stimmts? Ich hatte Ihnen im naturwissenschaftlichen Lehrmittelkabinett wichtige Funktionen übertragen — Aufsicht über die Schmetterlings- und Käfersammlung und die Ordnung der physikalischen Apparate. Ihr Ueberblick und Ihre Tüchtigkeit, die mir Ihre — quasi — Assistententätigkeit so wertvoll machten, waren mir schon damals die Gewähr, daß Sie dereinst an prominenter Stelle Ihren Platz finden werden. Und so ist es auch gekommen. Ich bin stolz, Sie zu meinen ehemaligen Schülern zu zählen, und wenn ich vergangener Zeiten gedenke, wozu ich jetzt als alter pensionierter Lehrer sehr viel Muße habe, versetze ich mich im Geiste aus unserem Lehrmittelkabinett, aus diesem kleinen Theatrum mundi, in die große, bunte Welt, in der Sie jetzt als Spielleiter herrschen. Ich selbst hatte ja stets eine heimliche stille Neigung für das Theater" (aha, jetzt kommt's, dachte der Regisseur) „und habe im Laufe der Jahrzehnte so manches Drama verfaßt. Nun, da ich mich Ihrer, lieber alter Schüler, erinnere und zu meinem Stolz viel Rühmenswertes über Sie gelesen habe, möchte ich Ihnen meine Dramen gern zu einer eventuellen Aufführung überlassen. Darf ich Ihnen ein Paketchen senden? Es handelt sich um ein historisches Drama: „Konradin, der Staufer" oder „Der Tod auf Sizilien"; ferner um ein symbolisches Schauspiel im Termitenstaat, Sie wissen ja noch: Termiten, termitidae, zur Familie der corredentia gehörig; und schließlich, man muß der Zeit Konzessionen machen, plane ich noch ein abendfüllendes, modernes Lustspiel „Der Bubikopf". Uebrigens ist dies nur ein geringer Teil meiner dramatischen Produktion. Ich könnte Ihnen auch noch mehr senden, lieber Herr Oberregisseur, und sollten Sie in der ersten Sendung nichts Geeignetes finden, es tut nichts, ich habe ja Zeit. Ich kann noch ein wenig warten, denn ich fühle mich trotz meiner 72 Jahre noch sehr rüstig und schaffensfreudig. Es wird sicherlich schon einmal klappen . . . Nochmals, ich freue mich über den Aufstieg meines ehemaligen Schülers und hoffe, daß Sie sich meiner ebenso erinnern, wie ich mich Ihrer erinnere.

Ihr alter Lehrer Emanuel Haubenlechner."

Die Sekretärin wartete. Kruhl saß versunken da. Unwillkürlich bekam er kurze Hosen, Wollstrümpfe und eine Matrosenbluse mit Schleife. Er saß in der zweiten Bank, links an der Ecke — nein! Das stimmte nicht! Niemals hat er in der zweiten Bank an der linken Ecke gesessen; im Gegenteil, sein Platz war ganz rückwärts, sechste Bankreihe in der Mitte, dort, wo man ungestört „Nebendinge" treiben konnte. Schmetterlings- u. Käfersammlung im naturwissenschaftlichen Kabinett verwaltet? Nein, ich habe die Aufsatzhefte zu Professor Oppermann getragen, das war meine Funktion und Vorzugsstellung. Naturwissenschaften waren meine schwache, meine allerschwächste Seite. Er ging alle seine Professoren durch und fand keinen Haubenlechner; vielleicht einmal aushilfsweise. Haubenlechner . . . er sah kein Gesicht. Aber wenn jetzt irgendein alter Professor durch die Tür getreten wäre, der Regisseur Kruhl hätte sich in den Schüler Kruhl verwandelt und wäre aufgesprungen, den Blick brav nach oben gerichtet, wie ein kleiner Quartaner. Lieber, alter Schüler . . . Ihr alter Lehrer . . . er hat meinen Aufstieg vorausgesehen; ich komme unmittelbar aus der Zoologie zum Theater . . . ihm verdanke ich's . . . wenn ich nur wüßte, wer der Haubenlechner ist . . . Einmal traf ich einen ehemaligen Lehrer, einen, der mich geschunden hat, auf der Straße. Wir starrten uns an, er mit schlechtem Gewissen, aber herausfordernd und meinen Gruß erwartend, ich, mit dem alten Schülerschreck im Herzen, bog rasch um die Ecke . . . Manchmal träumt man noch davon. Immer, wenn diese Gymnasiastenvergangenheit sich meldet, wird man ein wenig Schüler, mit allen Schülerängsten, und gleichzeitig spürt man: wie lange ist das her; wie die Zeit vergeht, wie man alt wird. Schmerzlich bitter ist diese Vergangenheit, die schelmisch „Du—Du" macht.

Ungeduldig wippt die Sekretärin mit dem Fuß. „Bitte Fräulein, schreiben Sie:

Geehrter Herr Professor!

Ihr geschätztes Schreiben vom 10. Oktober bestätigend, teile ich Ihnen mit, daß ich keine Ahnung habe, wer Sie sind. Ich habe Sie nicht vergessen, aber nur, weil ich Sie nie gekannt habe. Ihr Gedächtnis hat Sie offenbar getäuscht; vielleicht verwechseln Sie mich mit meinem Vetter gleichen Namens. Er ist Lehrer (Fach: Naturwissenschaften), Adresse: Realschule in Güstrow (Mecklenburg). Niemals saß ich in der zweiten Bank links an der Ecke (und dies aus einem guten Grunde), und in den Naturwissenschaften hatte ich niemals den Vorzug, im Lehrmittelkabinett zu assistieren, weil ich in Physik, Botanik und Zoologie immer nur mit Ach und Krach durchkam. Es ist ja kein Wunder, wenn Sie sich geirrt haben, da Sie, nur eine zwanzigjährige Lehrtätigkeit angenommen, bei einer Schülerzahl von 25 je Klasse und bei vier Klassen jährlich rund 2000 Schüler (bitte rechnen Sie nach, Fräulein) durch Ihr Leben u. Ihre Kataloge haben gehen sehen. Ich bin nicht darunter. Ich wüßte auch nicht, was ich mit „Konradin, der Staufer" und mit den Termiten (termitidae, zur Familie corredentia gehörig) anfangen sollte. Ich glaube, sehr geehrter Herr Professor, daß die Manuskripte am besten in Ihrer Schublade aufgehoben sind.

Hochachtungsvoll

Ihr ehemaliger Nichtschüler Erwin Kr

So. Eine Weile noch sitzt Kruhl da und denkt nach. Dann läutet er und läßt die Sekretärin rufen. „Bitte, Fräulein, vernichten Sie den Brief an Professor Haubenlechner; ich diktiere einen anderen. Bitte schreiben Sie:

Sehr verehrter, lieber Herr Professor!

Meine Freude war groß, als ich Ihren Brief vom 10. Oktober erhielt. Ja, ich sah mich leibhaftig in der zweiten Bank, links an der Ecke sitzen und hörte Ihren Vortrag. Ich erinnere mich wie heute der bevorzugten Stellung, die ich im naturwissenschaftlichen Lehrmittelkabinett genoß, wo ich unter Ihrer Anleitung arbeiten durfte. Der Umgang mit den Präparaten, die Umsicht, die ich dabei gewann, die Kenntnis der Natur, haben mir in meiner späteren Stellung im Theater außerordentliche Dienste geleistet; ja, ich kann sagen, daß ich ohne diese Beschäftigung wahrscheinlich niemals Regisseur geworden wäre. Und so bin ich Ihnen als ehemaliger Schüler zu großem Dank verpflichtet, und wenn ich mich auch noch nicht zur Uraufführung Ihres Werkes, deren Einsendung ich umgehnd und mit großem Vergnügen entgegensehe, entschließen kann, so freue ich mich doch sehr auf die Lektüre, besonders des „Konradin, der Staufer", und es könnte sich möglicherweise, wenn sich auch eine Aufführung am hiesigen Theater nicht durchführen ließe, dank meiner guten Beziehungen zum Film eine Gelegenheit finden, in späterer Zeit etwas für Ihr literarisches Schaffen zu tun. Denn Sie wissen ja selbst, lieber, alter Herr Professor, es ist eine lange Bank, auf der die Dramenautoren sitzen und warten, bis sie daran kommen. Jedenfalls freut es mich, daß Sie dank Ihrem außerordentlichen Erinnerungsvermögen, das ich bewundere, nunmehr lebendige Verbindung mit dem Theater angeknüpft haben, die hoffentlich, früher oder später, ihre Früchte tragen wird.

Ich bin mit dem Ausdrucke der Verehrung und größter Dankbarkeit

Ihr ehemaliger Schüler

Erwin Kruhl."

Buntes Allerlei.

Schatzgräberei aus der Luft. Wie aus Toronto gemeldet wird, wird dort in der nächsten Zeit ein Geschwader von acht Flugzeugen nach dem fernen Norden starten, um in systematischer Suche nach den verborgenen Kupferschätzen Ausschau zu halten, deren Lage nur einigen Eskimostämmen der arktischen Zone an der Nordküste von Kanada bekannt sein soll. Vor einiger Zeit hatte bereits eine kleinere Expedition den gleichen Versuch unternommen, aber die Flieger hatten damals unterwegs die Richtung verloren und waren schließlich auf einer weltverlorenen Insel gelandet, wo sie erst entdeckt wurden, nachdem man schon die Hoffnung, die Verschollenen lebend zu finden, aufgegeben hatte. Wie verlautet, wird die neue Expedition einen Kostenaufwand von annähernd 200 000 Pfund Sterling erfordern, während der Wert der in der Erde lagernden Kupfervorräte auf 200 Millionen Pfund Sterling geschätzt wird.

Moloch Verkehr. Die Pariser Polizeidirektion veröffentlicht Ziffern über die Todesopfer, die der Automobilverkehr während des vergangenen Jahres im Departement Seine forderte. Insgesamt starben 639 Menschen, davon 328 in Paris selbst und 311 an den übrigen Plätzen. Von diesen Opfern des Verkehrs entfallen 67 Prozeit auf Fußgänger, 15 Prozent auf Radfahrer und 18 Prozent auf Autofahrer. Nach den polizeilichen Ermittlungen haben 60 Prozent der Fußgänger den Tod selbst verschuldet. 85 Opfer fallen den Autodroschken, 204 den Selbstfahrern und 195 den Lastkraftwagen zur Last. Von Pferdefuhrwerken wurden 25 Menschen überfahren und getötet. Die meisten tödlichen Unfälle — 132 — ereignete sich in den Abendstunden zwischen sechs und sieben Uhr, die geringsten — 3 — in den Morgenstunden zwischen sechs und acht Uhr.

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Badens Frühjahrssaison

Was bringt sie uns?

Es wird nicht mehr lange gehen und der Reisestrom nach dem Süden wird einsetzen. Die großen Bade- und Kurhotels sowie die Badeanstalten in den Fremden- und Kurorten sind schon vom 15. März ab wieder geöffnet. Badens Verkehrsorganisationen haben sich gerüstet und der Reisende, der in diesem Frühjahr das Land am Oberrhein besuchen wird, kann eine Reihe interessanter Ueberraschungen entgegennehmen. Da sind zunächst die Schlösserrundfahrten zu nennen, die, von Heidelberg ausgehend, über Mannheim, Schwetzingen, Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt, Favorite und Baden-Baden eine interessante Besuchsfahrt bei den repräsentablen Schlössern des badischen Landes machen. Die Versuchsfahrt hat die praktische Durchführbarkeit des Planes voll bestätigt und die ausführenden Kreise haben die feste Durchführung ins Auge gefaßt. Es dürfte also in nächster Zeit die offizielle Ankündigung der Fahrten zu erwarten sein. Im Südschwarzwald ist es die Drahtseilbahn auf den Schauinsland, welche ihrer Vollendung entgegensehend, den Reisenden schon jetzt ein Ziel ihres Interesses ist. Die baulichen Arbeiten an den einzelnen Stationen sind fast beendet. Zurzeit wird die schwere Arbeit des Tragseilauflegens ausgeführt, die eine große Anzahl von Zuschauern ständig herbeilockt. Die Eröffnung der fertigen Bahn dürfte in diesem Frühjahr eine aufsehenerregende Veranstaltung werden, woran nicht nur das badische Land, sondern alle Kreise der Verkehrsinteressenten teilnehmen werden. Das im vorigen Jahre eröffnete Rheinstrandbad Rappenwört ist jetzt schon in den Tagen des ersten Frühlings der Zielpunkt vieler Besucher. So stark ist an den letzten Sonntagen der Andrang zu den Anlagen des Karlsruher Rheinstrandbades gewesen, daß die Stadtverwaltung die Erweiterung der Straßenbahnzubringerlinie geplant hat. Für die Entwicklung Badens als internationales Fremdenland haben die ersten Tage dieses Frühjahrs insofern eine besondere Bedeutung gewonnen, als vor kurzem die letzten Schwierigkeiten, die sich dem Ausbau der schon lange Zeit projektierten Höhenkraftlinie entgegenstellten, beseitigt wurden. Durch gütliche Vereinbarung zwischen den beteiligten Kreisen ist es gelungen, die für den Ausbau des noch fehlenden Teilstückes zwischen Hundseck und Unterstmatt notwendige Summe von 190 000 Mark fast restlos zu garantieren. Zu Beginn der Hauptreisezeit wird somit diese neue Linie, die mit einer Betriebslänge von 250 Kilometer die längste Postkraftlinie Europas werden wird, ihre Tätigkeit aufnehmen können. Luxuriöse Reisekraftwagen mit für diesen Spezialfall besonders angebrachten Verbesserungen und Bequemlichkeiten sind von der Verwaltung der Reichspost bereits in Auftrag gegeben. Für die Zeit der Oberammergauer Spiele wird die Linie eine außerordentlich wichtige und besonders dem Ausland willkommene Nord-Süd-Verbindung darstellen. Vielleicht dürfte gerade dadurch auch für die landschaftlichen Schönheiten und die Veranstaltungen des Badnerlandes ein nicht zu unterschätzender Besuch aus dem Ausland resultieren. Zu gleicher Zeit hat ja Oetigheim seine bekannten Freilichtspiele für die Aufführung des großen Befreiungs-Volksspieles „Andreas Hofer" umgestellt, und Karlsruhe ist durch die Abhaltung des großen badischen Heimattages in den Brennpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. Man darf also für die diesjährige badische Saison große Dinge erwarten.

Hockey.

Rugby-Club Pforzheim I.—KFV. I. 3:3.

Nachdem der Rugby-Club Pforzheim erst vor wenigen Wochen den Karlsruher Phönix geschlagen hatte, blieb es dem KFV. vorbehalten, die Spielstärke des Karlsruher Hockeysports in Pforzheim zu beweisen. Nach wechselvollem Kampf, der bald die eine, bald die andere Partei in Führung sah, trennte man sich schließlich mit einem Unentschieden. Bei Karlsruhe lieferte die gesamte Läuferreihe ein großes Spiel, während Mittelstürmer und Rechtsaußen die Tore schossen. Bei Pforzweim überragte die linke Sturmseite und der linke Läufer.

*

Bei einer Schwerathletik-Veranstaltung in Bergen bei Frankfurt stellte List-Neu-Isenburg mit 45.27 Meter einen neuen deutschen Rekord im Hammerwerfen auf. Die seitherige Höchstleistung von 44.80 Meter war von dem Regensburger Mang erzielt worden.

*

In Paris gab es bei einer lokalen Schwimmveranstaltung zwei neue Landesrekorde. Frl. Gordard verbesserte im 100 Meter Freistilschwimen ihre eigene Höchstleistung von 1:17,2 Min. auf 1:15,2 Min., während es im 100 Meter Rückenschwimmen Frl. Salgade gelang, ihren alten Rekord von 1:30,2 Min. auf 1:29,8 Min. zu verbessern.

Der kaufmännische Stellenmarkt

im Monat März ohne die erhoffte Belebung.

Der kaufmännische Stellenmarkt zeigt nach einem Bericht der kaufmännischen Stellenvermittlung des D.H.V. immer noch eine bedenkliche Stagnation. Die zum Frühjahr erhoffte Belebung der Wirtschaft hat bis jetzt vergeblich auf sich warten lassen. Die in den vergangenen Monaten stetig gesunkene Kaufkraft der Bevölkerung, als Folge herrschender Arbeitslosigkeit, erschwert die sonst gewohnte Belebung des Geschäftes in Industrie und Handel.

Der Baumarkt bietet bis jetzt keine der Saison entsprechende Aussicht auf Beschäftigungsmöglichkeiten. Damit verringern sich die Hoffnungen auf eine Belebung der Gesamtwirtschaft. Selbst die Textilindustrie, die sonst um diese Jahreszeit voll beschäftigt zu sein pflegt, liegt noch vollkommen ruhig. Sie nimmt teilweise sogar Betriebseinschränkungen und Entlassungen vor.

Die Vorbereitung der Gebrauchsmaschinen- und Metallindustrie, zum Beispiel der Fahrradindustrie, auf einen Frühjahrsmassenabsatz ist ausgeblieben. Teilweise werden sogar Betriebseinschränkungen und Massenentlassungen gemeldet. Aehnlich ungünstig scheinen die Verhältnisse in der Automobilindustrie zu liegen. Auch sie nimmt zum Teil Kündigungen von Angestellten in beachtenswertem Umfange vor.

Nirgends ist eine Belebung des kaufmännischen Stellenmarktes zu beobachten. Ueberall begegnet man einer abwartenden Haltung. Viele Unternehmer zögern, selbst dringend zu besetzende Posten auszuschreiben. Nur Provisionsvertreter, deren Anstellung für den Betrieb risikolos ist, werden in Massen gesucht. Nachfrage in geringem Umfange besteht zurzeit lediglich nach jungen Kontoristen, an die denkbar hohe Anforderungen bei mäßiger Bezahlung gestellt werden. Die Vermittlungsmöglichkeit ist deshalb nur gering. Sie steht zur Steigerung des Bewerberandranges, der sich durch die zum Quartalsschluß ausgesprochenen Kündigungen besonders bemerkbar macht, in starkem Mißverhältnis. Nur bei qualitativ ausgezeichneten Bewerbern besteht Aussicht auf Unterbringung.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Ein über Nordosteuropa verankertes Hochdruckgebiet und eine über dem Nordatlantik lagernde große Zyklone sind gegenwärtig die Aktionszentren der Witterung Europas. Unser Gebiet befindet sich seit zwei Tagen an der Grenze zwischen beiden Zentren im Bereiche einer sehr milden Südströmung. Randwirbel der großen Zyklone haben unsere Witterung bisher nicht nachhaltig beeinflussen können. Auch ein von der Biskaya nach der Rheinmündung gezogenes Teiltief wird außer zeitweiliger Bewölkung voraussichtlich keine wesentliche Aenderung des milden und vorwiegend trockenen Wetters bringen.

Wetteraussichten für Donnerstag 3. April: Fortdauer der vorwiegend trockenen und milden Witterung. Zeitweise wolkig, frische südwestliche Winde.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Witterungsaussichten für Freitag: Noch Fortdauer der warmen und im ganzen trockenen Witterung.

Badische Meldungen.

	Höhe überNN	Luftdruck in Meeres-Niv. 7 Uhr 26 morgens	Temperat. °C 7 Uhr 26 morgens	Temperat. gestern Max.	Temperat. Min. nachts	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag in l/qm	Schneehöhe
Königstuhl	568	760.5	8	14	7	C	schwach	heiter	—	—
Karlsruhe	120	760.4	9	18	8	O	leicht	halbb.	—	—
Baden	213	760.1	8	18	4	O	leicht	Nebel	—	—
St. Blasien	780	—	2	16	-0	W	leicht	halbb	—	—
Badenweil	420	759.2	9	16	7	SW	leicht	halbb.	—	—
Feldberg *	1493	635.1	7	7	4	SW	leicht	wolkig	—	17

*) Luftdruck örtlich.

Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr.

Basel, 2. April: 10 cm; 1. April: 12 cm.
Waldshut, 2. April: 203 cm; 1. April: 206 cm.
Schusterinsel, 2. April: 73 cm; 1. April: 74 cm.
Kehl, 2. April: 191 cm; 1. April: 195 cm.
Maxau, 2. April: 370 cm; 1. April: 373 cm; mittags 12 Uhr: 372 cm; abends 6 Uhr: 370 cm.
Mannheim, 2. April: 248 cm; 1. April: 252 cm.
Caub, 2. April: 156 cm; 1. April: 166 cm.

Berndorf
Bestecke zur Konfirmation und Kommunion
mit denen Sie Ehre einlegen
sind die altberühmten „Berndorfer"
In 20 gr und 90 gr-Versilb. erhältlich.
Große Auswahl in Bestecken.
Vorteilhafte Preise.
Kratz Waldstr. 41 gegenüber der Hof-Apotheke.
Berndorf

Berliner Börse

vom 2. April 1930.

Reich und Staat

	1. 4.	2. 4.
Anl. Schuld I—III	55	54.9
Neubesitz	9.7	10
6 Dt. Wertb.	—	—
6 dto. b. 1000	92.6	91.9
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl.29	99	99
6 Reich 27	87	87.1
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	78	78
6 Bay. 27	79.4	79.25
6 Sachsen 27	78.25	78.37
7 Thür. 26	80.2	80.2
6½D.Reichsp.	99.8	99.8
Dt. Schutzgeb	3	3.12
5 Rh.M.G.	72.25	72.4
6% Farben	108¾	109
10Pr.Pfand 3940	101	101
8 dto. 47	96.5	96.5
8 dto. 50	98	98
8 dto. Komm.	94.5	95
5 Bad. L. K.	18	—
6Gr.Kr.Mhm	16.5	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	18	18.37
4 Mex. abg.	14.3	14.2
4½ Oest.S.	—	46.25
4 Goldr.	29	—
4 Kronenr.	—	2.75
4¼ Silber	4.5	7.4
4 Türk. Ad.	5.62	5.75
4 T.Bagd.I	7.37	7.4
4 T.Bagd.II	7.25	7.3
4 T. Zoll.	7.25	7.3
Türk.-Lose	12.5	13
4½ Ung. 13	22.75	—
4½ Ung. 14	28.3	27.9
4 Ung.Goldr.	26.1	26
4 Kronenr.	2.65	2.62
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	125¼	126.5
Allg. Lokalb.	168	171
Canada	32.25	31.75
Dt.Eis.B.Bet	83	84
7 Reichsb.	92.62	93
Hamb.Paketf.	110.5	110¾
Hamb.Hochb.	76.25	76.5
Hamb.Südam	165.5	165
Hansa	—	153
Neptun	114	115
N. Lloyd	105	105⅞
Schantung	68.5	69
Süd.Eisenb.	113	112
Bank-Aktien		
Adca	117⅜	117¾
Bad. Bank	147	147
Bk. el. Werte	136	137
Bk. f. Brau	151	152¾
Barm. Bkv.	132¾	134¼
Bay.Hyp.B.	135	139.5
„ Vereins	143	143
Berl.Hdlsges	171	172.5
Commerzbk.	160⅜	161.5
Danz.Priv.	105¾	105.5
Darmst.Bk.	237	238
D.Asiat.Bk	47	48
De-Di-Bk.	150⅜	151
Dt.Hyp.Bk.	138	140
D.Uebs.Bk.	104.5	105
Dresdn.Bk.	154	154¾
GothaGrund	120	122
Lux.Inter.	5.4	5
Mein.Hyp.	142	142
Mitt.Bod.C.	204†	204
Ostbank	38	38.5
Oest. Credit	—	30

	1. 4.	2. 4.
Pr.Boden	139.5	140
Reichsbank	286.5	288
Rh.Hyp.Bk.	147	147¾
Südd.Bod.Cr	137	138
Bkf. Hamb.	123	123
Wiener Bkv.	12.37	12.37
Industrie-Aktien		
Accumulat.	126¾	127.5
Adlerh. Gl.	94.87	93
A.K.U.	97	100¼
A. E. G.	167	171⅝
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	172	172.5
Ammend. P.	138¾	[illegible]
Aschaff.Bräu	162	164.5
Aschaff.Zellst.	157⅞	158
Augsb.NM.	75.75	76.25
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	122.5	123
Bamb.Mälz.	111¼	111
Barop Walz	51.5	51.5
Basalt	35	35
Bayr. Mot.	84.5	86
Bayr.Spieg.	64.5	65
J.P.Bembg.	144¾	148.5
Berger Tfb.	306	309
Bergm. Elek.	203¼	206
B.Karlsr.J.	65.25	65.5
Berl. Kindl.	590	590
Bl. Masch.	66	66
Berth.Mess.	40	40
BrauhNürnb.	157	158
Brk. Brik.	147	146.5
Brschw. K.	236	236
Brem.Besigh.	63.5	63.5
Brem.Vulk.	139	139¾
Brem.Wolle	149.5	149.5
BrownBoveri	127	128
Buderus E.	80.75	81.75
Calmon Asb.	15.5	16.75
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	106	107.5
J.G.Chem. voll	189	190
dto. 50 %	190	192.5
Ch. Buckau	89	89
Ch. Heyden	61	61.87
Ch. Gelsenk.	64	64
Ch. Albert	56	56.5
Chade	348	352
Conc. Berg	72	76
Conc. Chem.	18	18.87
Conc. Spinn.	47.5	47.75
Ct. Caoutch.	165.5	173
Ct. Linol. Zürich	259	260
DaimlerBenz	40	42
Dt. Atl. Tel.	114	120
Dt. Asphalt	114¾	118
Dt. Conti-G.	174	176.5
Dt. Erdöl	104.5	105
Dt. Jute	74	77
Dt. Kabel	74.5	75
Dt. LinolWk.	249.5	252¼
Dt. Post	29.25	29.25
Dt. Schachtb.	96.5	96.5
Dt. Spiegel	82	84
Dt. Steinzg.	190	190
Dt.Telephon	62	64
Dt Ton	129	131.5
Dt. Wolle	9	9
Dt. Eisenh.	72.5	73.12
Dortm.Aktien	226¾	228
„ Union	250¾	253
Dr.Schnellpr.	73.25	74.5
Düren Metall	133	130¾
Düss.Masch.	31	32
Dyckerhoff	99.87	99.25
Dyn. Nobel	81.5	83.62
Egest. Salz	102	102
Eilenburg K	60	60
Eintracht	155¼	153¼
Eis.Sprottau	55	55

	1. 4.	2. 4.
Eisenb. Verk.	159 §	161
El. Liefer.	168.5	172
El.Licht Kraft	175.5	178
Engelh.Bräu	222	220
Enzing.-U.	86.5	87.25
Erdmsd.	91.25	91
Erlang.Bamb	105	104.5
Eschw.Bg.	211.5	211.5
Ess.Steink.	142	143¼
Fahlbg.List	66.87	68.5
Falkenstein	118	117
Faradit	21.75	21.75
J.G.Farben	173¾	177.5
Feinjute	96	96.5
Feldm. Pap.	181.5	183
FeltenGuill.	131.5	131¾
Flöth.Masch.	38.25	37.25
Ford Motor	200	194
Friedr.Hütte	—	—
Fries Höpfl.	—	—
Frister	—	147
Gg.Geiling	29	29.25
Gels. Bw.	141	142.5
Genschow	65.25	67.25
Germania P.	169	169
Gerresh. Gl.	123	124
Ges.f.e.Unt.	181¾	183⅝
Girmes Co.	154	152.5
Gladb.Wolle	140	—
Glas Schalke	195	197
GlückaufBräu	136.5	137
Goedhardt	198	199
Goldschm.	69.25	71.37
Görl. Wagg.	109	108.5
Gritzner	40	39.5
Großh.Webst.	177	177
Großmann	27.5	27.5
Grün & Bilf.	191	192
Gruschwitz	71	70.25
Guanowerke	53.75	53.75
Gundlach	84	84
Haberm. G.	131	131⅛
Hacketh D.	98	98
Halle Masch.	86	86.75
Hamb. El.	137	137.5
Hammersen	108.5	110.5
Hann.Masch.	33.25	36.75
Harb.Gummi	78.25	79.75
Harpener	130	130
Hedwigsh.	95	96
Heilm. Littm.	75.5	76
Hemm.Zem.	161¾	163.5
Hilpert M.	107	108
Hindr. Auff	82.5	83
Hirsch Kupf.	113.5	114
Hirschb. Ld.	82.75	82.75
Hoesch	111¼	112
Hoffm. St.	60.5	60.12
Hohenlohe	89	91
Holzm. Ph.	105.5	107
Horchwke.	59	59.5
Hotelbetr.	155	157.5
C.M.Hutsch	62.37	—
Lor. Hutsch	94	97.5
Ilse Bergb.	249	247
Dto.Genuß	135	135.5
Industrieb.	66.5	67
Jeserich	55.75	52
Jüdel	129	129
Junghans	38.5	—
Kahla Porz.	58	58
Kali Chemie	143	144.5
Kali Aschl.	215	220
Karstadt	134.6	135
Klöcknerw.	105⅛	106¼
Knorr C. H	178.5	179
Köhlm. St.	62.5	61.25
Kolb & Sch.	125	125
Kollm. Jourd	44.5	44
Köln-Neuess	108.5	109⅜
Kölner Gas	78	79.75
Kört Gebr.	—	61
Kört El.	105	105
Krauß & Co.	65.75	65.5

	1. 4.	2. 4.
KunzTreibr.	110	110
Küppersb.	118	119¾
Lahmeyer	170	172
Laurahütte	51	51.12
Leipz.Riebeck	134	136.5
Leopoldsgr.	71	72
Lindes Eis	182	183¾
Lindström	555	560
Lingel Sch.	55.5	55.5
Lingnerw.	—	83
Lorenz Tel.	126¼	124
Lüdenscheid	60	—
Magirus	23.5	—
Mannesm.R.	107.5	108¾
Mansfeld	107	[illegible]
Maschb.Unt.	—	51
M.Buckau-W.	132.5	133
Max-Hütte	176	—
M. W. Lind	84	82.25
„ Sorau	169	168.5
„ Zittau	57	58
Merk. Wolle	148¼	151
Metallges.	108	110
Mey.-Kauffm	28	33
Mez A.-G.	84.75	84.75
Miag	132	132
Mimosa	263	262
Minimax	100	100.5
Mitteld. St.	121.5	123
Mix & Gen.	132¼	135
Montecatini	55.75	55.75
Mot. Deutz	71	71
Mülh. Bg.	105.5	106
Nation.Auto	—	19.75
Neckarwke.	130.5	131
Ndl. Kohle	150	150
Nordd.Eis	116	117.5
„ Steingut	181.5	181
„ Trik.	65	65
„ Wolle	92	93
Nbg.Herkul.	26.75	—
Ob.-Bedarf	72	6
Ob. Koks	106⅝	107⅝
dto. Genuß	92	94
Orenstein	77	78.5
Ostwerke	233	241.5
Phönix Bg.	103	103¼
Phönix Brk.	68.5	68
Pintsch	163	163
Pittler Wkz.	145	146
Poege el.	17.75	18
Poege Vorzg.	33.5	35
Polyphon	281⅝	281⅝
Preußengr.	—	123.5
RadebergExp	183	186.5

	1. 4.	2. 4.
Rasqu.Farb.	74	72.5
Reichelbräu	255	259.5
Reichelt M.	44.75	40.5
Rheinfelden	160	161
Rh. Braunk.	235	237⅛
„ Elektro	145.5	148
„ Möbel	67	67
„ Stahlw.	117.5	119¼
R. W. E.	180	182
„ Westf.K.	111¾	111¾
RW.Spreng	67	68
Richter Dav.	152¼	154.5
Riebeck-Mont	102¾	104
Roddergr.	716	716
Rosenth.P.	87.75	88.5
Rütgersw.	80	81
Sachsenw.	98.5	102
Sächs. Guß	70	70
S.-Th. Pil.	115	115
„ Webstuhl	68.12	67.5
Sachtleben	172	172
Sal. Salz	115	112
Salzdetfurth	370	373
Sangerh.M.	115.5	115.5
Sarotti	134	134¾
Schering ch.	303	305
Schlegelbräu	170	172
Schl.Berg-Z.	73.5	73.5
Schl.B.Beuth	126.5	126
Schl. El. B.	169	170
Schl. Portl.	154.5	158.5
Schl. Text.	12.5	—
Hg. Schneid.	105	105¾
Schub. Salz	220.5	225
Sch. Cremer	71.5	71.5
Schuckert el.	192⅛	195¼
Schultheiß	283.5	291.5
SchweimEis.	126	126
Sieg-Sol.G.	13.25	12.5
SiegersdWerk	58.5	58.5
Siem. Gl.	139.5	139.5
Siem.Halske	257	261¾
Sinner A.-G.	118	118
Staßfurt ch.	23.37	22
Stett.Cham	62.25	62
Stock & Co.	81.5†	—
Stöhr Kg.	94.25	96
Stolb.Zink	102	101¾
Stollwerk	104¾	104
Stralf. Sp.	237.5	238¾
Südd. Jmb.	41.5	43
Südd. Zuck.	158	160
Svenska	356	352
Tel. Berlin	—	—

	1. 4.	2. 4.
Thörl Oel	85.75	86.5
Thür. Gas	140.5	142.5
Tietz Köln	153.5	155
Transradio	131¼	132¾
Tuch Aach.	115	116
Tüll Flöha	43.25	—
Gebr. Unger	55.5	56
Union chem.	41	41
Un. Diehl	83	83.25
Varz. Pap.	119¼	119¼
Ver.Böhlerst.	140	140
„ chem.Char	51.5	51.5
„ Dt. Nickel	160¼	162
„ Flansch.	—	—
„ Glanzst.	150	151
„ Gothania	103¼	103¼
„ Jute B.	99	99
„ M. Hall	39.5	39
„ Pinsel	28.25	28.25
„ Portland	176.5	177.5
„ Schuhf.Be	40	40
„ Stahlw.	96.87	98.62
„ Zypen	171	162
Vikt. Wke.	58.5	59
Vogel Tel.	67.5	67.25
Vogtl.Masch.	71	72.12
Voigt Häffn.	218	218
Wanderer	44	45
Wass.Gelsenk.	133	132¼
Wegelin	64	63
Westereg.	221	223
Wicking	112	113
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	75	74.75
WittenerGuß	—	—
Witt. Tief	—	—
Zeiß-Ikon	76.75	80
Zeitz Masch.	123	125
Zellst.Ver.	105	105.5
Zellst.Waldh.	212.5	215
Versicherungen.		
Aach.M.Feuer	326	326
Mannh. Ver.	96	—
Nordstern	246	246
Vikt. Allg.	2300	2350
Vikt. Feuer	450	450
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	115.5	117
Neu-Guinea	430	440
Otavi	57	59.75

† exkl div
§ exkl. Bezugsrecht.

Berliner Termin-Notierungen

	1. 4.	2. 4.
AG.f.Verk.	126¼	126¾
Allg.D.Lokalb	169⅝	171.5
D.Reichsb.Vz	93.37	93.5
Hamb.Paket	111¼	111¼
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Sü	—	166
Hansa Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	105⅝	106¼
Otavi Minen	57.62	60
Allg.D.Credit	118¼	118¼
Bk. f. Brau	152¾	156
BarmerBankv	133.5	135
Bay.Hy.Wech	137	139.5
Bay.Vereinbk	144	144
Berl.Hdlsges.	172	174
Commerzbank	160⅜	162⅜
Darmst. Ban	237	240.5
De-Di-Bk.	151	151¾
Dresdn.Bank	153.5	154.5
A.K.U.	99.5	101¼
Allg.El.Ges.	169	173
Bay. Motore	88	87.62
Bemberg	146¼	149
Bergm. El.	—	209
Berl. Masch.	66.25	69.25
BuderusEisen	81.5	82
Charl. Wasser	107⅛	108⅝
Comp.Hispan	349	355.5
ContiCaoutch	167.5	177
Daiml.-Benz	42.87	42.5

	1. 4.	2. 4.
Dt.Conti G.	175.5	178.5
Dt. Erdöl	104.5	106
Dt.Linol-Wke	251	256.5
Dynam.Nobel	—	84.5
El.Lieferung	170¼	173¼
El.Licht-Kraft	175	179¼
EssenerSteink	—	145
Farbenindust	175	179.5
Feldm. Pap.	182¾	185¾
Felten-Guille	—	132.5
Gelsenk.Berg	142	143.5
Ges.f.e.Unter	182⅝	185⅞
Goldschmidt	70.25	72.25
Hamb.El.Wke	137¼	138
Harpen.Berg	131.5	131⅝
Hoesch Stahl	111¾	113.5
Holzmann	105.5	108¼
Hotelbetr.	156	163
Ilse Bergbau	250	249
KaliAschersl.	218	222
Karstadt	134½	137¼
Klöcknerwerke	105	107.5
Köln-Neuessen	109¼	111¼
Mannesmann	108.5	110⅛
Mansf. Berg	108	108¼
Masch.Bau	50.5	51.75
Metallges.	109.5	112
Miag	133¾	133.5
Mittelstahl	—	120
MonteCatini	56	56

	1. 4.	2. 4.
Nation.Auto	19.87	20.37
Nordd. Wolle	92	97
Oberbedarf	73.5	75.5
Oberschl.Koks	107⅛	108⅝
Orenstein	75	79.25
Ostwerke	236¾	246⅝
Phönix Berg	—	104¼
Polyphon	282.5	287
Rhein.Braun	235	237.5
dto. Elektro	—	150
Rheinstahl	119	120¼
RWE.	181	184.5
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswkr.	80.37	82.37
Salzdetfurth	374	379
Schles.El.,,B	170	173
dto. Portland	156	159
Schub.-Salz	222.5	226¾
Schuckert El.	193⅞	198
Schultheiß	285.5	298.5
Siem.-Halske	256¾	264
Svenska	353¾	355
ThüringerG.	141¾	145.5
Leonh.Tietz	155.5	158
Transradio	—	—
Ver.Stahlw.	98	99.12
Westeregeln	222.5	224¾
Zell Waldhof	215¾	217¼

Frankfurter Börse

vom 2. April 1930.

Deutsche Staatspapiere	2. 4.
Dt. Wertb.	91.5
6 % Reichsanl.	87
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	78.5
6½% Hessen I	79
6½% Reichsp.	55
Altbesitz mit Abl.	9.9
Neubesitz ohne „	—
4% Bayr. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	3.02
Deutsche Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	89.5
7% Dresd.St.A.26	82
7% Frankf. 26	84.5
Heidelbg. Stadt A. 26	76.5
8 Ludwigsh. St.A.26	87
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	100.5
8% Mannh. St.A. 26	—
6% Mannh. G.A. 27	76
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	—
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	—
6 Großkr. Mannh. 23	76.5
6 Heidelb. St. Holz	24.5
6 hess. Braunkohl.	6.5
6 hess. Volksst. Rogg.	8.75
6 Mannh.St.Kohl.23	14.5
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.05
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	2.05
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	96.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25	96.5
Rh. Hyp Bank 5—8	96.5
4½ Anatol. I.	14.5
4½ Anatol. II.	14.5
3 Salonique M.	—
5 Tehuant.	—

Bank-Aktien	1. 4.	2. 4.
Adca	117¼	117
Bad. Bank	146	146
Bk. f. Brau	151	151
Bay. B.-C. Würzburg	134	134
Bay.Hyp.W.	130	130
Berl.Hdlsges	136	138
Danatbk.	237	240
De-Di-Bank	150.5	150.5
Dresdn.Bk.	152.5	153¼
Frankf.Bk.	103.5	103.5
Fr.Hyp.Bk.	138	139
Fr.Pfd.Br.B	147	149
Oest. Credit	29.8	29.8

	1. 4.	2. 4.
Pfälz.Hyp.Bk.	136	135.5
Reichsbank	285.5	289
Rh. Hyp.	147.5	148.5
Südd.Bod.Cr	136	136¼
Westb.	94	94
Wiener Bkv.	12.12	11.87
Wtb. Nbk.	—	150
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	93	—
Hapag	111¼	111
Heidelb.Str.	40.5	40.5
Lloyd	104¼	106
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	261	264
Brau.Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	134.5	134.5
Eichb.Werger	155	155
A.E.G.St.	—	171.5
Bad. Masch. Durlach	—	140
Bayr.Spieg.	—	—
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besigh.	—	—
BrownBoveri	127	129
Bürst.Erlang	—	15.25
Cem.Heidelb	130¼	131¼
DaimlerBenz	40	42.9
Dt. Erdöl	104¾	105.5
„ G.S.Sch.	152¾	154
„ Verlag	175	175
Dykerh.Wid.	100	100
El.Licht u.Kr.	174¼	177
El. Liefer.	—	—
Emag	93	—
Enz.-Union	85	86
Eßl. Masch.	34.10	35
Ettl. Spinn.	210	210
J.G.Farben	173.5	178⅛
Feinm. Jett	95	95
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	110	110
„ Hof	56	56
„ Masch.	36	37.5
Geiling u. Co	30	30
Goldschm.	70	71.5
Gritzner	39.5	39.5
Grün u. Bilf.	191	194
Hafenm. Ffk.	—	—
Haid u. Neu	25	25
Hammersen	—	—
Hansw.Füss.	77.25	—
HesserMasch.	200	200
Hilp. Armat.	106¾	107
Hirsch Kupf.	113	113
Hoch u. Tief	95	95.5
Holzmann	105	106¼
Holzverkohl.	84	—
Inag	91	91
Jungh.Gebr.	39	38.5
Kg.Kaisers	108	106
KleinSchanz	119	107
Knorr C. H.	—	—

	1. 4.	2. 4.
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	—	—
Krauß & Co.	63.5	64
Lahmeyer	170	171
Lechwerke	—	—
Ludw.Walz	99	99
Mainkr.	106.5	106
Metallg.	108	110.5
Met.Knodt	42	42
Mez Söhne	85	85
Miag	—	—
Mot.Darmst.	49	49
Deutzmotor	70.25	70.50
Oberursel	118.5	117
Neckarw.Eßl.	131	129
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	15	—
Rein.Gebh.	113	113
Ch.El.Vorz.	81.5	84.5
Rh.E.Mnt.	144.5	148
RöderGebr.	105	103
Rütgersw.	80	81.9
Schlink Co.	—	85
Schnell, Fr.	40	40
SchriftStemp	130	—
Schuckert N.	192.5	196.5
Schuh Bern.	40	40
Seil Wolff	—	—
Siem.Halske	256	260.5
Sinalco	146	146
Südd.Zucker	160	159¾
Thür.Lief.	105.5	106
Trik.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Ffk.	80	80.5
Ver.D.Oelf.	76	76
Ver. Faß	—	—
Voigt Häffn.	218	218
Voltohm	60.25	61.5
Wayß&Freyt.	91.5	93.75
Wolff W. Pf.	92	—
Württ. El.	96	96
Zellst.Aschaff.	157⅝	157.5
dto.Memel	142	142
Zellst.Waldh.	212	213.5
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	210.5	210
Gelsenkirch.	140.5	142¾
Harpener	—	—
Ilse St. A.	250	250
KaliAschersl.	215	219
Kali Wester.	220	222.5
Mannesm.	108	109¾
Mansfelder	—	—
Phönix	102	—
Rheinstahl	117.5	119
Salz Heilbr.	211	211
Tellus Berg	109.5	109
V. Stahlw.	97	98.5
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	201.5	201.5
Frankf. Allg.	—	—
Ffk.Rückvers.	141	141
Frankona	423	423
Frankf.Neue	—	—
Frank.300er	—	—
Mannh.Vers.	—	—

Berliner Freiverkehr

	2. 4.
Bk. f. Mont.	125
Becker Stahl	64
Dt. Gasolin	48
Dt. Lastauto	11
Dt. Petrol.	63
Faber Bleist.	123
GlückaufBrkh	58.5–69
Großkr.Franl	130
Haagen-Rött	40 B
Hann.Wagg.	60
Hansa Lloyd	3–3.25
Kabel Rheydt	182
Lerche&Nipp	81
Linke-Hofm.	79½–80
Manoli	212

	2. 4.
Misch.u.Kraub	98
Dr.P.Meyer	96
MüllerKaffee	30
NationalFilm	95
N.Bodenges.	30 B
Ravene Stahl	161
J.D.Riedel	67–68
Scheidemandel	60.5–61
Stoewer.Auto	29
Terra Film	41
Ufa Film	90
dto. Bonds	98.5–99
Adler Kali	—
Bb.Krügersh.	187–88

	2. 4.
Halle Kali	—
Kaliindustrie-Wintershall	199–201
DiamondAkt.	9.87
dto. Vorzüge	8.25
Kakao	70–73
Salitrera	110 B
Slom.Salp.	75–80
SüdseePhos.	—
Chade B. A.	—
dto. Span.	—
Ptsb.Intern	1.50 G
Russenbank	0.875 G

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Aquastrella-Mantel
verleiht Ihrem Aussehen die Eleganz des Weltmannes

Der Aquastrella-Mantel
ist das Produkt englischer Webkunst u. bester deutscher Werkmannsarbeit

Der Aquastrella-Mantel
ist wasserdicht und kann trotzdem bei jeder Gelegenheit getragen werden

Der Aquastrella-Mantel
wird in den modernsten Farben und Modellen gefertigt

Den Aquastrella-Mantel
müssen Sie sehen, bevor Sie sich einen Frühjahrs-Mantel kaufen

Den Aquastrella-Mantel
erhalten Sie nur in der alleinig konzessionierten Verkaufsstelle

RUD. HUGO DIETRICH

Versteigerungen

Oeffentliche Zahlungserinnerung.

Es sind zu entrichten:
auf 10. April 1930
die Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftssteuer für das erste Kalendervierteljahr 1930 gemäß dem letzten Steuerbescheid, ferner die Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer für das erste Kalendervierteljahr 1930 und die Landeskirchensteuer mit 10% aus der Einkommensteuervorauszahlung.
auf 15. April 1930
die erste Rate der Grund- und Gewerbesteuervorauszahlung für 1930 nebst 10% Zuschlag zur Landeskirchensteuer.
An die Zahlung dieser Abgaben wird erinnert.
Nicht rechtzeitig bezahlte Abgaben werden im Postnachnahmeverfahren eingezogen oder beigetrieben.
Unbare Zahlung unter vollständiger Angabe der Steuer-Nummer wird empfohlen.
Karlsruhe, den 1. April 1930.
Die Finanzämter Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Land, Durlach und Ettlingen.

Zwangsversteigerung.

Freitag, d. 4. April 1930 nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Büfett, 1 Sofa, 1 Singernähmaschine, 1 Dürrkoppnähmasch., 1 Schreibmaschine, 1 gr. Goldbilderrahmen, 1 gr. Bild, 1 Grammophon, 1 Waschtoilette, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Nähtisch, drei Divl.-Schreibtische, 1 Büfett, 1 Hörnchenwickelmaschine u. a. m.
Ferner an Ort und Stelle, mit Bekanntgabe im Pfandlokal:
1 Blechscherе, 1 Kreisschere, 1 Partie Bretter, Bohlen, Bolzen usw.
Weiter wird vorm. 11½ Uhr, mit Zusammenkunft b. „Gold. Anker" in Mühlburg, Lamenstr., versteigert:
1 Betonmischmaschine, 3 Steinstanzmaschinen 5 Kastenwagen, zwei Pritschenwagen u. a. m.
Karlsruhe, den 1. April 1930.
Huber, Gerichtsvollzieher.

Wohnungstausch

Frankfurt a. M. Karlsruhe
Wohnungstausch.
Geboten: 3 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, geg. gleiche. Angeb. unt. Nr. 1947 ins Tagblattbüro erb.

Wohnungstausch.
Zu tausch. 6 Z.-Wohn. geg. 3 Z.-Wohn. Näh. Kaiserstraße 19, II.

Zu vermieten

Herrschaftliche
4 Zimmerwohng.
Diele, Bad, Warmwasserheizung. Mädchenk. Loggien Klosettr 9, 2. St., auf 1. April oder später zu vermieten. Ruf. Rüppurrerstr.25. Tel.2276.

Herrschaftl. 4 Zimmerwohnung
Welfenstraße 16, Bahnhofsnähe
beste Sonnenlage, Ost- und Südseite, Zimmergröße von 22—28 qm, Mansarde, Speisekammer, 2 Keller und sonstigem reichl. Zubehör, Etagenheizung, eingerichtetes Badezimmer mit Automat, Warmwasserversorgung, Doppelwaschtisch, auf Wunsch schöne heizbare Autogarage im Hause; wegen Unglücksfall auf 1. Mai oder später **zu vermieten.** — Näheres:
Klauprechtstr. 15 i. Büro. Tel. 3151.

2 gut möbl. Zimmer
in schöner, ruhiger Lage an einzelnen Herren oder Ehepaar auf 1. April zu **vermieten. Brahmsstraße 3, II. Stock.**

Eine gutgehende
Wirtschaft mit Metzgerei
sowie großer Saal, in der Nähe von Karlsruhe ist auf 1. Juli d. J. krankheitshalber zu verpachten — eventuell zu verkaufen.
Kautionsfähige Bewerber, nur Metzger, wollen ihre Angebote unter Nr. 1978 ins Tagblattbüro einreichen.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. in der Hohenzollernstr., 3. St., für 140 M monatl. Miete an ruh. Familie auf 1. Mai 1930 zu verm. Angeb. unt. Nr. 1959 ins Tagblattbüro erb.

Ein Zimmer
m. Küche in gut. Hause zu verm. Angeb. unt. Nr. 1969 i. Tagblattb.

Groß. Balkonzim.
für Büro od. Privat geeignet, zu vermiet. Kaiserstr. 109, 2 Tr.

Großes, gut
möbl. Zimmer
zu vermieten, eventl. Klavierbenützung. Sofienstr. 89, III., l.

2 gr. sch. Zimm. mit kl. Küche b. Rheinhaf., Nähe el. Haltest., für 30 M zu verm. Angeb. unter Nr. 1967 ins Tagblattbüro erbeten.

Möbl. Zimmer
mit Kaffee, el. Licht, per sofort od. 15. für 28 M zu verm. Zähringerstraße 74, 2 Tr.

Zimmer mit Balkon
an sol. Herrn zu vm. Hirschstraße 72, II.

2 möbl. Zimm., evtl. Wohn- u. Schlafz. m. elektr. Licht, sofort od. später zu vermieten. Yorkstr. 18, I. rechts.

2 leere Zimmer
in gut. Hause an berufst. Dame m. etw. Küchenben. zu verm. Hirschstraße 79, III.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. Rheinstr. 99, III. lks.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimm.
2 Betten, m. Küchenbenütz. in gut. Hause zu verm. Preis 60 M. Zu erfr. i. Tagblattb.

Schönes, gut möbl. ruhig. Zimmer auf sofort od. spät. an solid. Herrn od. Frl. zu vm. Nokkstraße 1, II, l.

Frdl. möbl. helles
Zimmer
i. Zentr. an sol. Hrn. auf 15. April od. spät. billig zu vermiet. bei **Ph. Justin,** Kaiserstr. 134, II. Hth.

Großes, gut
möbl. Zimmer
zu vermieten, eventl. Klavierbenützung. Sofienstr. 89, III. l.

Gut möbl. sonniges Zimmer mit el. Licht an berufst. Herrn od. Dame zu verm. sofort in gutem Hause. Gartenstr. 30, III.

Für alleinst. berufstätig. Frl. od. alleinstehende Witwe
große Mansarde
m. Wohnküche, hinter Glasabschluß, Gas u. elektr. Licht, in gut. Hause auf 1. Mai od. später zu verm. Angebote unter Nr. 1964 ins Tagblattbüro erb.

Büro-Räume
Rondellplatz, sofort zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 181. Goldfarb.

Laden Mühlburg
mit 2 großen Schaufenstern und Nebenraum, in bester Lage, a. 1. Oktober zu vermiet., auch als Filiale geeignet. Angeb. unt. Nr. 1977 i. Tagblattb.

In der Altstadt sind 2 größere Räume als **Einzimmerwohn.** od. als **Werkstatt** für sofort zu verm. Näh. von 1—2 u. v. 4—6 Uhr bei **Rud. Spitz,** Schillerstraße 2, Telephon 1938.

In guter Geschäftslage ist großer **Laden** mit schön. Nebenraum zu vermieten. Angeb. unter Nr. 1971 ins Tagblattbüro erbeten.

— Laden —
in bester Lage, zu vermieten. Ludwigsplatz 65.

6 Zimmerwohng.
Diele, Villenlage, auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Angeb. unter Nr. 1975 ins Tagblattbüro erbeten.

Welfenstr. 2a, herrschaftl. 5 **Zimm.-Wohnung,** 3. St., Etagenheiz., u. reichl. Zubeh., beschlagnahmefrei, auf 1. Juli od. früher zu verm. Näh. zu erfr. Sachsenst. 1, b. **Maier.**

Vorholzstraße 21
Herrschaftliche Wohnung
Erdgeschoß, 7 Zimm., große Diele, Glasveranda, Gartenanteil p. 1. April 1930 oder früher zu vermieten. Zu erfragen 3. Stock. Telephon 3498.

Moderne
3 Z.-Wohnungen
mit Zentralheizung, Bad etc., am Stadtgarten, auf 1. Juli zu vermieten. Näher. **J. S. Barth,** Karlstr. 75, Tel. 2336.

Schöne 3 Zimm.-Wohnung
mit Bad auf 1. Mai zu vermiet. Zu erfr. **Durlach,** Bleichstraße 13, I.

Mühlburger Tor,
in gutem Hause, sehr schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Speisekammer, Anfzug, Tel. auf 1. Mai zu vermieten. Preis 100 M. Adr. im Tagblattbüro zu erfr.

1 Zimmerwohng.
Alkov, Küche an ältere Leute zu verm. Erfr. Zähringerstr. 72, II. bei **Lange.**

Leeres Zimmer
sep., part., sofort zu verm. bei **Abele,** Gottesauerstraße 3a, am Durlacher Tor.

Schöne Wohnung
1 Zimmer u. Küche, a. 15. April zu verm. Daxlanderstraße 101 (Albsiedlung).

Werkstatt
hell m. elektr. Licht u. Wasser, f. ruh. Gesch. auf 1. Juli zu verm. Näh. Sofienstr. 21, II.

Morgen Besuch?
Vorher den Boden wachsen mit „Loba"
Da werden alle staunen!

Beamte! Angestellte!
erhalten auf bequeme Ratenzahlung
Sprungdeckel-Taschenuhren
14 Karat Goldplaque, 10 Jahre Garantie, 15 Steine Anker, Preis Mk. 45.- von auswärtig. Werkstätte. Angebote unter Nr. 1775 ins Tagblattbüro erbet.

Große Posten
Schürzen
außergewöhnlich billig!

Jumperschürzen Water oder Indanthren . . . 1.45 1.10 **75 ₰**
Jumperschürzen extra weit, Satin Waschstoff oder Indanthren. 2.90 2.50 **2.10**
Weiße Servierschürzen mit hübscher Stickerei verarb., 1.90 1.75 **1.25**
Knabenschürzen in gestreift Waschstoff mit Spieltasche, Gr. 40 **55 ₰**
Mädchenschürzen mit gestreift Zefir . . . . . Gr. 45 **1.25**
Jede weitere Größe 10 ₰ mehr

Damen-
Berufsmäntel
Wickelform oder zum Knöpfen
einfarb. Zefir mit buntem Schalkragen **3.25** weiß prima Linon **3.50** schwarz prima Satin **4.90**

Verkauf auf Extratischen im Erdgeschoß!
TIETZ Karlsruhe

Mietgesuche

3-4 Zim.-Wohng.
m. Bad u. Veranda, in nur gutem Hause und schöner Lage, v. angenehmen **ruhigen Mietern** (2 Erwachs.) **gesucht.** Gefl. Angeb. m. Preis u. Nr. 1940 ins Tagblattbüro erb.

4 Zimmerwohng.
neuzeitlich, in ruhiger Lage der Weststadt, a. 1. Juli gesucht. Angebote mit Preisang. unt. Nr. 1965 i. Tagblattbüro erbeten.

Schöne Mansardenwohnung, 2—3 Zimm. von ält. kinderlosem Ehepaar (Dr. phil.) gesucht. Umzug od. Instandsetzung wird vergütet. Nähe Bismarckstraße erwünscht, aber nicht unbedingt. Angebote mit Preis unt. Nr. 1961 i. Tagblattbüro erbeten.

2—3 Zimm.-Wohng. von ält. kinderl. Ehepaar für sof. od. spät. zu miet. gesucht. Südweststadt bevorzugt. Angeb. unt. Nr. 1772 ins Tagblattbüro erb.

Aelt. Dame, Beamtenwitwe, sucht auf 1. Mai od. spät. nette **3 Zimmer-Wohng.** Angebote mit Preis unter Nr. 1962 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Zuarbeiterin
sofort gesucht. **Köhrer,** Damenschneiderin, Schillerstraße 33.

Suche tücht., ehrliches
Mädchen
nicht unter 27 Jahren mit etwas Koch- und Nähkenntn. zu meiner Unterstütz. nach Lahr. Dienstm. und Waschfrau wird gehalten. Angeb. mit kurz. Lebenslauf, Lichtbild u. Gehaltsanspruch. unt. Nr. 1771 i. Tagblattb.

Tüchtiges Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. Moltkestraße 43.

Stellengesuche

Junges kinderliebes Mädchen sucht **Nachmittagsstelle** auf 15. April oder 1. Mai. Angeb. unter Nr. 1966 i. Tagblattb.

Gesucht wird eine Lehre als
— Koch —
auf 1. Mai od. später. Bewerber besitzt ein gut. Reifezeugnis für Obersekunda (Einjährigenzeugn.). Zu erfr. im Tagblattbüro.

Fräulein, 40 Jahre, sucht bei ält. Herrn Stellg. im **Haushalt.** Angeb. unt. Nr. 1963 ins Tagblattbüro erb.

Zu verkaufen

Haus
mit gutgeh. Metzgerei sofort zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Achtung!
f. **Bäcker u. Konditor.** Verkaufe prakt. Einrichtung zur Herstell. von Makkaroni weg. Anschaff. größ. Masch. Käufer wird in Behandlg. u. Trocknung eingearbeitet. Zu erfr. im Tagblattbüro.

Schlafzimmer. Speisezimmer. Dipl.-Schreibtische Küchen
in mod. Formen, sehr billig zu verkaufen. Möbelschreinerei **Gebr. Bösinger,** 8 Humboldtstraße 8.

Schlafzimmer
eiche, nußbaum, birke und weißlack., preiswert und gediegen
Gebr. Klein
Möbelfabrik
Durlacherstr. 97 99
1.—4. Stock
Rüppurrerstr. 14

Opel
4 PS, neuwertig, bill. zu verkauf. Amalienstraße 12, **Seel.**

— Piano —
Dipl.-Schreibt., Trumeau, Div., Küchenbüfett, Schreibt., Flurgarderobe, K.-Kredenz, Ausziehtisch, Stühle, all. bill. b. **Hischmann,** Zähringerstraße 29.

Hirsch- und Reh-Geweihe, schöne Dekorationsstücke, schädelecht, zu verk. Angeb. unt. Nr. 1968 i. Tagblattbüro erbeten.

Garnit. Polstermöbel aus den 60iger Jahren, weg. Platzmangel preiswert zu verkauf. Lessingstraße 30, II.

10/45 PS Opel-Limousine
4-Sitzer, in jeder Beziehung tadellos erhalten, 6fach bereift, **preiswert zu verk.** Angebote unter Nr. 1950 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien

Darlehen
von 3500—4000 M auf 5 Monate, 15% Zins, auf Wechsel, nur aus Privath. ges. Vermittler zwecklos. Angeb. u. Nr. 1973 i. Tagblattb.

Darlehen an Beamte, Angest. u. Priv. geg. Möbelsichh. u. Ratenrückzahl. bis 18 Monate sowie
Hypotheken
vermitt. ohne Vorsch. **W. Mathes, Karlsr.,** Kaiser-Allee 52, II., 2—6 U. Rückporto erb.

Welcher Privatmann würde
3000 Mark
leihen gegen gute Sicherheit auf 2 Jahre gegen monatl. pünktl. Rückzahlung v. 150 M, da gutes Geschäft. Zins extra nach Uebereinkunft. Makler verbeten. Angebote unt. Nr. 1774 i. Tagblattb.

Kapitalsuchende
wenden sich wegen Betriebskapital, Hypotheken, Darlehensgelder usw. am best. unverzüglich an die Expedition oder eine der zahlreichen Agenturen des Karlsruher Tagblattes zwecks Aufgabe einer kleinen Anzeige.

Grammophon
Schrankapparat, fabr.-neu, umständeh. preiswert abzugeben. Marienstraße 32.

Dam.-Fahrrad 80 M, Waschkommode, grau, Marmorpl., Spiegelaufs. 65 M, Nähmasch. auf erhalten, 15 M. Friedenstr. 20, Hof.

Verschiedene
Ladentheken
Schreibtische für Büro bill. abzug. b. **Walter,** Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Ziehharmonika
prachtvoll. Ton, neu, sehr billig zu verkauf. Silcherstraße 38. Telephon 6539.

Umständehalber!
Schön. rund. Kleiderständer a. Eisen, patentes Stück, eich. geschnitztes Wandbrett, weiß. Gartenstuhl 2.50, geschnitzt. Schreibtischstuhl, Gasofen, unterhalb. Preis abzugeb. Adr. im Tagblattbüro zu erfragen.

Große Auswahl
Herrenkleiderstoffe Mantelstoffe
äußerst preiswert
Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse
Arthur Baer, Kaiserstr. 133
Eingang Kreuzstr. gegenüber der Kleinen Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch
Ratenkaufabkommen

14/30 Benz-Lieferungswag.
mit Führerhaus, Pritsche 2.15 m lang, 1.60 m br., kompl. mit Licht u. Anlasser, maschinell in sehr gutem Zustande, **billig zu verkaufen.** Angeb. unt. Nr. 1951 ins Tagblattbüro erbeten.

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimm. Küchen
schöne, mod. Form, in prima Qual. u. groß. Auswahl sehr bill. zu verkauf. Weitgehende Zahlungserl. Ratenkaufabkommen.
Sitzler,
Möbellag. u. Schreiner, Ludw.-Wilhelmstr. 17.

Schränke 1-, 2- und 3tür. eich. u. pol. **verkauft** bill. **Hischmann,** Zähringerstraße 29.

Gut erh., 2flammig.
Gasherd
mit Tisch wegen Anschaffung eines Gasbacherdes billig zu verkaufen. Zu erfrag. im Tagblattbüro.

Gut erhaltene **Nähmaschine** sofort zu verkaufen. Kriegsstr. 109, part.

14 kar. schw. **goldene Herrenuhr** m. Sprungdeckel für 85 M zu vk. **Wegmann,** Rüppurrerstr. 20.

Einzigartige
Gelegenheit!
Einige **dunkelblaue Anzüge,** rein Kammgarn, ganz neu, für 58 M abzug. **Waldstr. Nr. 11,** Tuchhaus.

Größerer
Speiseschrank
Spiegel in br. Rahmen sow. mehrere gerahmte **Bilder** billig zu verkaufen. Werderplatz 41, II.

1 Waschkommode
mit Marmorplatte ist billig zu verkaufen. Frühlingstr. 3, III. l.

8/40 PS Phaeton
4 Zyl., 4-Sitzer, sehr gut erhalten, 6fach bereift, sehr billig zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 1953 ins Tagblattbüro erbet.

„Horch 8"
13/65 Limousine, 6—7sitzig, dunkelgrüne Lackierung, Velourspolst. mit Zwischenwand, 6fache Ballonbereif., mit all. Schikan., Saugluftbremse (Servo-Devaudre), maschinell u. karrosabel in tadellos. Zustand, preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1952 ins Tagblattbüro erbet.

Für Liebhaber!
Schöne Hirschgeweihe, Reh-Schaufler-Gew., sch. Gemsköpfe, aparte Dielenbeleuchtung für 12 M, alte Schlösser, Türklopfer, ant. Ladestock, Engelsköpfchen, alte Bücher in Schw.-leder, umständeh. bill. abzug. Wo? sagt das Tagblattbüro.

3 schwarze **Armlehnstühle** m. Ledersitz, à 18 M, 1 rund. **Garderobeständ.** m. 26 Hak., f. Café etc. geeignet, billig zu verkaufen. Philippstr. 20, part. r.

Elegantes, blaues
Rippkleid
Gr. 42, wie neu, für 15 M zu verkaufen. Philippstr. 20, part. r.

4 Loch-Gasherd
Backofen u. Abstellpl. billig zu verkaufen. Yorkstraße 49, III. r.

Damen- u. Herrenrad, noch neu, m. Innenlötung, billig abzugeben. Klosestr. 35, IV. rechts. **Soinegg.**

Damenrad
wie neu, zu verkauf. Goethestr. 15, Hth. 1.

Kaufgesuche

Gebrauchtes Faltboot
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unter Nr. 1762 ins Tagblattbüro erbeten.

Suche zwei größere
Aktenregale.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 1776 i. Tagblattb.

Zu kaufen gesucht 1—2 getragene
Anzüge
Angeb. unt. Nr. 1974 ins Tagblattbüro erb.

Stutzflügel
gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Fabrikat unt. Nr. 1970 i. Tagblattb.

Badentheke
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unt. Nr. 1773 i. Tagblattbüro erbeten.

2 Betten, Schrank
Waschkommode, Tisch Küchenbüfett zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. 1954 i. Tagblattb.

Zu kaufen gesucht: Schlafzim., Wohnzim., Küche, Schreibtisch, Bücherschrank, Nähmaschine, Tisch und 4 Stühle. Angeb. unter Nr. 1957 i. Tagblattb.

Nähmaschine!
versenkbar, wie neu, **Nähmaschine,** Singer, gut erh., nur 65 M, abzugeb. Zähringerstr. Nr. 46, **Kunzmann.**

Mehrere gebrauchte
— Pianos —
werden billig abgegeb. **Scheller.** Karlstraße 68, part. an der Mathbustraße.

Herren- und Damenfahrrad gut erh., zu 45 u. 55 M abzugeb. Zähringerstr. Nr. 46, **Kunzmann.**

Schlosserherd
billig zu verkaufen. Weltzienstr. 20a, IV.

Gasherd
4fl., Backofen, weiß, gut erhalt., billig zu verk. Zollstr. 41, IV. Anzusehen ab 2 Uhr.

Emailherd und Gasherd verk. sehr billig. Grenzstraße 10, Hof.

Große Auswahl
Herrenkleiderstoffe Mantelstoffe
äußerst preiswert
Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse
Arthur Baer, Kaiserstr. 133
Eingang Kreuzstr. gegenüber der Kleinen Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch
Ratenkaufabkommen

Email-Herd!
wie neu, m. Nickelsch. nur 85 M. Email-Herd gut erh., nur 55 M abzugeb. **Kunzmann,** Zähringerstraße 46.

Für Liebhaber!
Alte Nürnberger Bilderbibel
(m. Kupferstichen) billig zu verk. Friedrichstr. 32, IV.

Schuhmacher-Nähmaschine
neu, billig zu verkaufen. **Jetter,** Kaiserstr. 1[illegible]

Eine noch gut erh. **Elastik-Schuhmacher-Nähmaschine** mit kl. Kopf zu verk. **Hermann Kappler,** Schuhmacher, Grünwettersbach, Kirchstraße Nr. 5[illegible]

Kaum getrag., ganz auf Crepe de chine gefütterter **Mantel,** Gr. 44—46, preiswert zu verkaufen. Baumeisterstr. 56, III.

Ein fast neuer
Diwan
billig zu verkaufen. Scheffelstraße 48.

Tiermarkt

Wolfshund billig zu verkaufen. Rheinstr. 64, part.

Unterricht

An einer Vereinstanzstunde
(Perfektion)
können noch einige Damen teilnehmen. Anmeldungen Gartenstr. 32, part. erbet., 12—1 u. 4—[illegible]

Dame sucht jge. gut
Klavierspielerin
z. Gesangsbegleitung. Eil-Off. unt. Nr. 1979 ins Tagblattbüro erb.

Empfehlungen

Nähmaschinen
aller Syst. läßt man am besten vom Fachmann reparieren. Bunsch im Haus. **Ang. Schwarzmeier, Hagsfeld.** Postkarte genügt.

Damenhüte
werden nach neuesten Formen umgepreßt u. modernisiert bei billigster Berechnung. Amalienstraße 1[illegible]

Erstklassige **Damenschneiderin** empfiehlt sich im Anfertigen von Kleidern, Mäntel u. Kostümen. Gut. Sitz zugesichert. Angeb. unt. Nr. 1980 ins Tagblattbüro erb.

Wanzen?
Jetzt beste Zeit zur Brutvernichtung. Flasche mit **Pinnesal,** 75 Pfg. Allein zu haben Drogerie **Th. Walz,** Zähringerstraße 17, u. **Badenia-Drogerie,** Kaiserstraße Nr. 245.

Suchen Sie
etwas zu verkaufen
zu kaufen
zu vermieten
zu mieten
zu tauschen
oder Angestellte
Arbeiter
Hauspersonal
oder eine Stelle in einem Büro
einem Haushalt
oder Kapitalien
so inserieren Sie im
„Karlsruher Tagblatt"